Nr. 569. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 5. Dezember 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Stettin und der Nord-Ostsee-Kanal.

**Stettin**, 4. Dezember.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft haben im Anschluß an das von ihrem Obervorsteher erstattete Gutachten betreffend die voraussichtliche Wirkung des Nord-Ostsee-Kanals auf den Handel Stettins an den Herrn Finanzminister das folgende Schreiben gerichtet:

„Ew. Excellenz überreichen wir gehorsamst die in Abschrift beiliegenden, von dem Herrn Generalkonsul Gribel im Auftrage sämmtlicher hiesigen Dampfschiffrhedereien verfaßte Denkschrift über die Mittel, in denen seitens der königlichen Staatsregierung der Handel Stettins in dem Bestreben, sich gegen die Konkurrenz anderer Häfen und besonders gegen die durch den Nord-Ostsee-Kanal voraussichtlich verschärfte Konkurrenz Hamburgs zu behaupten, erfolgreich schon jetzt unterstützt werden kann. Die darin niedergelegten Wünsche machen wir vollständig zu den unsrigen und bitten Ew. Excellenz ehrerbietigst auf das dringendste um hochgeneigte Berücksichtigung derselben."

Die Anlage lautet:

Die im Jahre 1895 eintretende Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals wird auch für Stettin einen Abschnitt in seiner Verkehrsentwickelung, aber auch in dem Konkurrenzkampfe mit den wettbewerbenden Städten Hamburg und Kopenhagen bezeichnen. Thut Stettin seine Schuldigkeit und wird es in seiner Arbeit auch durch die staatlichen Behörden gefördert, so ist ein weiteres Aufblühen der Stadt zu erwarten.

Es ist bekannt, daß seitens der städtischen und staatlichen Verwaltung der neue Hafen bereits in Angriff und die Vertiefung des Fahrwassers in sichere Aussicht genommen und die Gewährung eines Freibezirks versprochen ist. Aber alle diese Verbesserungen kommen erst mehrere Jahre nach Eröffnung des Kanals zur Vollendung und bis dahin steht Stettin für den Konkurrenzkampf überaus mangelhaft ausgerüstet da; die Hafengröße ist von dem Verkehr schon jetzt überflügelt, die Eisenbahn-Quai-Anlagen sind durchaus reformbedürftig, besonders aber giebt die Zollbehandlung schon seit Jahren den Rhedereien Ursache zu gerechten Beschwerden und dieselbe wird, wenn Abhülfe nicht rasch geschaffen wird, die Konkurrenzfähigkeit Stettins ernstlich gefährden, zum Nachtheile Stettins und des preußischen Staats, zum Vortheile Hamburgs und des ausländischen Hafens Kopenhagen.

Der Wunsch der Rhedereien geht vornehmlich dahin, das System der Zollbehandlung so zu ändern, daß eine wesentlich raschere Expedition der Schiffe erzielt werden kann, dadurch wird nicht allein das betreffende Schiff einen direkten Vortheil haben, sondern indirekt wird dadurch gleichzeitig ermöglicht, daß bei dem rascheren Umschlage des Verkehrs die vorhandenen Quais besser ausgenutzt, das Warten der Schiffe auf Anlegeplätze vermieden, bezw. verringert und die bestehende Unzulänglichkeit der Hafenverhältnisse Stettins weniger fühlbar gemacht wird. Die Rhedereien schlagen insbesondere bei den nachfolgenden Punkten eine Reform vor:

1. Die Zollabfertigung der nach bezw. von Stettin ins Ausland gehenden Schiffe in Swinemünde ist aufzuheben und dadurch zu ersetzen, daß mittelst eines Dampfschiffes beim Passiren eines Schiffes in Swinemünde nach Stettin ein Zollwächter an Bord gebracht bezw. beim Abgang nach See in Swinemünde abgesetzt wird; die sonstige Zollabfertigung ein- und ausgehend hat ausschließlich in Stettin zu geschehen. Ein lästiger Aufenthalt, der besonders in den kurzen Herbst- und Wintertagen fühlbar und gleichbedeutend mit dem Verlust von mehreren Stunden ist, wird dadurch vermieden. In ausländischen Hafenplätzen wird schon immer analog verfahren und in Hamburg ist das Verhältniß ein noch freieres.

2. Bei Ankunft in Stettin findet jetzt eine lästige Vorrevision statt, welche sich auf den geringen Schiffsproviant bezieht und in neuester Zeit häufig auf vier Stunden ausgedehnt worden ist; da vor Beendigung dieser Revision es dem Schiffe nicht erlaubt ist, zu arbeiten, so ist damit meist ein halber Tag für dasselbe verloren. Diese Revision erscheint gänzlich überflüssig, sofern das Schiff bis zum Ausgang unter Bewachung bleibt; letztere müßte dem Schiffe daher auf diesbezüglichen Antrag immer gestattet werden, während dies jetzt nur ausnahmsweise geschieht. Jedenfalls kann die Revision vorgenommen werden, auch wenn das Schiff bereits mit der Entlöschung begonnen hat. Thatsächlich ist die Revision des Proviants in der geschilderten Weise im Auslande unbekannt und selbst in deutschen Häfen, selbst in dem benachbarten Swinemünde, wird sie in einer den Verkehr nicht belästigenden Weise ausgeführt.

Daneben ist darauf zu dringen, daß es gestattet werde, die Klarirung der einkommenden Schiffe auf dem hiesigen Zollamte schon zu bewirken, während das Schiff von Swinemünde nach Stettin unterwegs ist, so daß es sofort bei Ankunft, sobald es festgemacht ist, mit der Arbeit beginnen kann. Viel kostbare Zeit würde durch entsprechende Abänderung der Zollabfertigung gewonnen. Es ist ferner zu beachten, daß für diejenigen Schiffe, welche außerhalb des Zollrayons z. B. an den Fabriken unterhalb oder oberhalb Stettins entlöschen, die Zollformalitäten derart vorbereitet werden, daß auch diese Schiffe sofort bei Ankunft mit der Arbeit beginnen können.

3. Die Expedition der Schiffe wird vielfach dadurch verzögert, daß es an hinreichendem Beamtenpersonal mangelt; häufig müssen Schiffe einen ganzen Tag auf Beamte warten, häufig können sie nicht die genügende Anzahl Beamte erhalten und werden tagelang dadurch aufgehalten, ein Uebelstand, unter dem die hiesige Schifffahrt besonders schwer leidet. Leicht ließe sich derselbe beseitigen, wenn die Abfertigung nicht in unnöthig peinlicher, umständlicher Weise vollführt und dadurch ein Aufwand von Beamtenpersonal erfordert würde, welchen der Etat nicht vorgesehen hat. Jedenfalls müßte eine Reserve von diätarisch angestellten Beamten vorhanden sein, welche im Bedarfsfalle zur Zollabfertigung mit herangezogen werden könnte.

4. Es ist darauf Bedacht zu nehmen, daß diejenigen Schiffe, welche zollfreie Massenartikel löschen bezw. laden, eine Beschränkung in der Lösch- und Ladezeit überhaupt nicht erleiden; es muß den Schiffen die Erlaubniß gegeben werden, Tag und Nacht durchzuarbeiten, um denselben eine Expedition zu ermöglichen, wie sie in anderen Häfen und insbesondere in dem benachbarten Swinemünde die Regel ist. Aber auch den Schiffen mit zollpflichtigen Gütern ist eine Ausdehnung der Arbeitszeit, soweit es mit dem Zollinteresse irgend vereinbar ist, zu gewähren; dieselbe müßte im Sommer von 6 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, im Winter von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, im letzteren Falle mit abgekürzter Mittagspause, auf Antrag ausgedehnt werden können. Die Entlöschung müßte ohne Aufenthalt geschehen dürfen, auch wenn die zollamtliche Verwiegung nicht gleichen Schritt halten könnte, wobei zollamtliche Bewachung auf Kosten der Rhedereien stattfände. Reichlichere Entschädigungen für Ueberstunden und Beköstigung bei abgekürzter Mittagspause sind die Rhedereien gern bereit zu zahlen, in der Voraussetzung, daß erstere den betreffenden Beamten als wohlverdiente Vergütigung für ihre Mehrarbeit zu Gute kommen.

Im Allgemeinen sind die dienstlichen Vorschriften seitens der Verwaltung derart zu gestalten, daß den Beamten ans Herz gelegt wird, die Zollvorschriften zwar zu erfüllen, aber stets darauf Bedacht zu nehmen, daß eine Belästigung des Verkehrs möglichst vermieden werde.

Nach Erfüllung dieser Postulate der Rhedereien ist es möglich, daß Stettin in dem interimistischen Zustande der Unzulänglichkeit seiner Hafenverhältnisse bis zur Neugestaltung derselben sich gegen seine Gegner behauptet, andernfalls ist eine schwere Schädigung des Stettiner Handels zu erwarten. Stettin, den 29. November 1893. gez. Franz Gribel im Auftrage der sämmtlichen Stettiner Dampfschiffrhedereien."

Abschrift der vorstehenden Denkschrift ist gleichzeitig dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe mit dem Ersuchen um Befürwortung und dem Herrn Provinzialsteuerdirektor mit der Bitte um möglichste Förderung der darin ausgesprochenen Wünsche mitgetheilt worden.

---

E. L. **Berlin**, 4. Dezember.

### Deutscher Reichstag.

12. Sitzung vom 4. Dezember.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Eingegangen: Das Patent-, Marken- und Musterschutz-Uebereinkommen mit der Schweiz.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetz-Entwurfes betr. die Aenderung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes und Ergänzung des Strafgesetzbuches.

Der Gesetz-Entwurf ist bereits in der Session 1892—93 dem Reichstage vorgelegt worden, damals aber nicht zur Verabschiedung gelangt. Der gegenwärtige Entwurf sieht, wie der frühere, davon ab, eine grundsätzliche Reform des Armenwesens vorzuschlagen, beschränkt sich vielmehr darauf, einzelnen von den laut gewordenen Wünschen gerecht zu werden, ohne der künftigen Umgestaltung der Armengesetzgebung zu präjudiziren; die von der Kommission des Reichstages gefaßten Beschlüsse sind dabei, soweit nicht erhebliche Bedenken entgegenstanden, berücksichtigt worden.

Abg. Greiß (Z.), auf der Tribüne kaum zu verstehen, erkennt an, daß in Bezug auf den Hauptpunkt der Vorlage, die Festsetzung der Altersgrenze für Erwerb des Unterstützungswohnsitzes, der Entwurf die richtige Mitte getroffen habe. Redner beantragt Ueberweisung an eine Kommission.

Abg. Brühne (Sozd.) führt aus, daß die Armenpflege durch die Versicherungsgesetze, namentlich die Unfallversicherung, etwas entlastet worden sei, jedoch noch nicht in dem wünschenswerthen Umfange. Theils liege das an Mängeln des Unfallgesetzes — und leider lasse die versprochene Unfallnovelle noch immer auf sich warten —, theils aber auch an den niedrigen Löhnen. Letztere müßten leider noch immer häufig durch Armen-Unterstützungen ergänzt werden. Zu wünschen sei die Ausdehnung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes auch auf Baiern und Elsaß-Lothringen. Bedenklich sei ihm an der Vorlage nur der Zusatz zu den Strafbestimmungen des § 361 Str.-Ges.-B., welcher den unter Strafe stelle, der sich seinen Verpflichtungen zum Unterhalt Anderer entziehe, obwohl er im Stande sei, denselben nachzukommen. Dieser Zusatz sei in der Kommission sorgsam zu erwägen. Mit der Feststellung der Altersgrenze sei er einverstanden.

Abg. Osann (ntl.) will ebenfalls die Ausdehnung des Gesetzes auf Elsaß-Lothringen. Im Uebrigen würden Einzelheiten am besten in der Kommission zu erörtern und zu erledigen sein. Gegen die Strafbestimmung habe er im Wesentlichen nichts einzuwenden. Vielleicht sei es sogar richtig, den ebenfalls zu bestrafen, der so handle, daß er selber unterstützungsbedürftig werde.

Staatssekretär v. Bötticher will auf die Grundgedanken der Novelle nicht weiter eingehen. Die schreiendsten Uebelstände fänden jedenfalls durch die anderweite Festsetzung der Altersgrenze Abhülfe. Die Ansicht, daß die Ausdehnung des Gesetzes auf Elsaß-Lothringen und Baiern wünschenswerth sei, werde seitens der Reichsverwaltung und auch seitens der Regierung von Elsaß-Lothringen wenigstens für letzteres Gebiet getheilt. Die Regierung von Elsaß-Lothringen möchte jedoch mit der Einführung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes warten, bis daselbst die Verwaltungs-Organisation und die Steuerreform beendet sei. Was Baiern anlange, so sei nicht zu übersehen, daß ein bezügliches Vorgehen sich wegen des baierischen Reservatrechtes verbiete. Die vorgeschlagene Strafbestimmung sei berechtigt. Wer einer Alimentationspflicht sich entziehe, obwohl er derselben nachzukommen im Stande sei, verdiene Strafe. Wer aus Faulheit oder Bosheit seine Angehörigen hülflos lasse, sei es werth, daß er dafür zur Rechenschaft gezogen werde.

Abg. v. Holleuffer (kons.) wünscht eigentlich die Altersgrenze auf 16 Jahre festgesetzt zu sehen, indeß acceptirten seine Freunde die Vorlagen, denn: das Bessere sei des Guten Freund. Eine Anzahl kleinerer Bedenken gegen Einzelheiten der Vorlage könnten sich wohl in der Kommission beheben lassen.

Abg. Böckel (Antisemit) begrüßt in dem Entwurf insbesondere eine Entlastung der armen Dorfgemeinden. Derselbe entspreche einem tiefgefühlten Bedürfniß. Im Gegensatze zu dem Herrn Staatssekretär sei er der Ansicht der Arbeiter, daß die Versicherungsgesetze die an sie geknüpften Erwartungen nicht erfüllt hätten. (An einem ausführlichen Eingehen hierauf wird Redner durch den Präsidenten gehindert.) Seine Freunde seien der Meinung, daß, wenn endlich Ordnung in wirthschaftlichen Dingen geschaffen werden solle, mit den liberalen Ideen gebrochen werden müsse, so besonders mit der schrankenlosen Freizügigkeit.

Abg. Gamp (Reichsp.) plaidirt für Herabsetzung der Altersgrenze auf das vollendete 16. Lebensjahr, weil da die Erwerbsfähigkeit im Allgemeinen beginne. Auch nach oben hin müsse eine Grenze für den Erwerb des Unterstützungswohnsitzes geschaffen werden, und zwar empfehle sich da das 60. Lebensjahr.

Staatssekretär von Bötticher widerspricht diesem Vorschlage, der auch in landwirthschaftlichen Kreisen kaum Beifall finden dürfte. Mit der unteren Grenze liege die Sache ganz anders, als mit einer oberen. Unten lasse sich ein Zeitpunkt feststellen, wo die Erwerbsfähigkeit beginne, dagegen lasse sich ein Zeitpunkt nicht feststellen, wenn die Erwerbsfähigkeit erlösche. Landwirthschaftliche Arbeiter seien viel länger erwerbsfähig, als industrielle. Mit der oberen Altersgrenze würde man dem Abschieben älterer, sich dem 60. Lebensjahr nähernden Arbeiter Vorschub leisten. Die Industrie würde dann stets Neigung zeigen, 58—59jährige Arbeiter zu entlassen.

Abg. Schröder (frs. Vgg.) stellt sich in der Hauptsache auf den Boden des bisherigen Unterstützungswohnsitz-Gesetzes, an welchem ja auch diese Novelle festhalte. Eine neue kommissarische Berathung sei eigentlich nicht erforderlich, aber wenn die anderen Parteien eine solche wünschen, so werde dieselbe leider nicht zu umgehen sein. Auch

Abg. v. Marquardsen (natl.) hält es für einen nutzlosen Zeitvertreib, die Vorlage noch einmal an eine Kommission gehen zu lassen. Er warne davor, da die Session ohnehin überlastet sei. Aus der Novelle werde sonst vielleicht gar noch ein kleiner Roman. (Heiterkeit.) Seine besten Wünsche begleiteten jedenfalls den Entwurf.

Abg. Winterer (Elsässer) schildert die Armenpflege in Elsaß-Lothringen als eine auch jetzt schon durchaus geordnete und spricht sich gegen Einführung des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes in Elsaß-Lothringen aus.

Abg. Schädler (Zentrum) weist zugleich dem Staatssekretär auf das Reservatrecht Baierns hin. Die dortige Bevölkerung sei mit ihrem Heimathsrecht völlig zufrieden und wolle von nichts Anderem wissen. Er freue sich, daß nur die äußerste Linke heute einen Angriff auf dieses Reservatrecht gerichtet habe.

Abg. v. Gültlingen (Reichsp.) bekennt sich als Gegner der Herabsetzung der Altersgrenze auf 18 Jahr. Die Zahl der Landarmen in Württemberg werde dadurch zu sehr vermehrt.

Abg. Molkenbuhr (Sozd.): Die Herren rechts stellen heute übereinstimmend die Behauptung auf, daß die Arbeiter thatsächlich viel früher wirthschaftlich selbstständig werden, als die Vorlage dies annimmt. Früher, bei Berathung der Gewerbe-Ordnung, waren die Herren gerade entgegengesetzter Meinung. Die Folge des Gesetzes wird sein, daß man auch Gesinde nicht zwei Jahre an einem Orte beläßt, um zu verhindern, daß diese Leute dort den Unterstützungswohnsitz erlangen, wie dies ja auch thatsächlich auf den Gütern des Fürsten Fürstenheim jetzt schon geschieht. Wir haben trotz des Appells des Reichsschatzsekretärs keinen Grund, für die Vorlage einzutreten. Wer seine Familie hülfs- und unterstützungslos läßt, kann schon heute nach dem Strafgesetzbuch bestraft werden; hierüber noch hinauszugehen und die Leute ins Korrektionshaus zu stecken, wenn sie ihrer Alimentationspflicht nicht genügen, selbst wenn sie hierzu nicht im Stande sind, das ist eine Bestimmung, die wir ablehnen und wegen der wir gegen die ganze Vorlage stimmen.

Die Debatte schließt. Die Vorlage geht an eine besondere Kommission.

Es folgt die erste Berathung der Novelle zum Viehseuchen-Gesetz.

Abg. Pingen (Zentr.): Die Erfahrungen, welche wir mit dem bisher geltenden Gesetz gemacht haben, ermuthigen uns nicht, noch strengeren Bestimmungen zuzustimmen; denn die bisherigen Vorschriften sind mehr den Viehhändlern als den Landwirthen zu Gute gekommen. Jedenfalls ist eine Kommissionsberathung der Vorlage nöthig.

Abg. Dr. Kruse (natl.) erklärt sich ebenfalls für Kommissionsberathung.

Abg. Conrad (Ztr.) betont die Nothwendigkeit, die Viehhändler mit zuverlässigen Nachrichten, womöglich von amtlicher Seite, zu versehen über die Orte, wo Seuchen ausgebrochen sind. Andererseits erscheinen ihm die Vorbeugungsmaßregeln, die zur Verhütung der Verschleppung auch für den Verkehr der Menschen getroffen werden, zu streng.

Abg. Klose (Ztr.) bittet, die Versicherungs- und Entschädigungspflicht auch auf das Schwarzvieh auszudehnen.

Landwirthschaftsminister v. Heyden betont die Nothwendigkeit einheitlicher Kontrollmaßregeln, namentlich bei den Viehhändler-Ställen, und die Nothwendigkeit weiter vorbeugender Maßnahmen sofort beim Ausbruch einer Seuche. Zwangsversicherungen für Schweine scheinen der Regierung zur Zeit nicht nöthig, da die freie Versicherung bereits bedeutenden Umfang gewonnen. Entschädigungen für tuberkulose Rinder können zur Zeit aus staatlichen Mitteln nicht gewährt werden, da wir noch nicht sicher wissen, wie weit die Tuberkulose unter dem Rindvieh verbreitet ist. In den Schlachthäusern haben sich beinahe 10 Prozent der Rinder als tuberkulös erwiesen, so daß man etwa 15 Prozent aller Rinder als mit dieser Krankheit behaftet annehmen kann.

Abg. Humann (Ztr.) wünscht eine strengere thierärztliche Kontrolle und energischere Vorbeugungsmaßnahmen, die wichtiger seien als strengere gesetzliche Bestimmungen, die nicht immer auf alle Fälle passend formulirt werden können.

Abg. Dr. Böckel (Antis.) wünscht die strengeren Kontrollmaßregeln auf die Viehhändler zu beschränken; für die Landwirthe seien sie nicht nöthig, sondern erregen dort nur Mißvergnügen. Gegen die Impfung von Thieren hat Redner Mißtrauen; man solle die Zwangsimpfung bei Thieren nicht in dem Momente einführen, wo man sie bei den Menschen aufhebe. Das Experimentiren wird von den Landwirthen nicht gewünscht.

Minister v. Heyden wünscht, Landwirthe in die Kommission zu wählen; aus ihren Berufskreisen seien die Vorschläge zu den Einzelbestimmungen der Vorlage hervorgegangen.

Abg. Rettich (dk.) billigt die Vorlage im Allgemeinen und wünscht noch, daß einzelne fakultative Anordnungen in obligatorische Form gekleidet werden.

Abg. Bantleon (ntl.) wünscht strengste Ueberwachung der Vieheinfuhr.

Die Vorlage geht an eine besondere 21er-Kommission.

Eine Anzahl von Rechnungssachen wird theils durch Kenntnißnahme erledigt, theils an die Rechnungs-Kommission zur Vorberathung überwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.
Tagesordnung: Stempelabgaben-Gesetz.
Schluß $5^3/_4$ Uhr.

---

### Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Dezember. Aus Anlaß der Vereitelung des Anschlags auf das Leben des Kaisers und Kanzlers haben gestern in sämmtlichen Kirchen Berlins Dankgebete stattgefunden.

Wie dem „L. A." mitgetheilt wird, hat der Kaiser angeordnet, daß die in den hannoverschen Spielerprozeß verwickelten Offiziere je nach ihrer Betheiligung zur gerichtlichen oder ehrengerichtlichen Untersuchung herangezogen werden.

Nach einem Ministerialerlaß wird der polnische Unterricht von der dritten Stufe an aufwärts, mit zwei Stunden wöchentlich von Ostern nächsten Jahres an eingeführt. Die Anordnungen hierzu sind bereits der Posener Regierung zugegangen und werden demnächst den zuständigen Stellen übermittelt werden. Diese Entscheidung stützt sich auf eine schriftliche Versprechung, die Graf Caprivi dem Propst Jadszewsky gab.

Am 16. Dezember wird, wie verlautet, der Reichstag in die Weihnachtsferien eintreten.

Zur Steuer- und Finanzreform hat das Zentrum bereits seine Stellungnahme in Berathung gezogen und wird darüber heute noch weiter verhandeln. Auch die Konservativen, Nationalliberalen und die Reichspartei werden sich heute mit der Angelegenheit befassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat das Weinsteuergesetz auf Annahme überhaupt nicht zu rechnen, an dem Tabaksteuergesetzentwurf müßten wesentliche Aenderungen vorgenommen werden, wenn eine Annahme des Gesetzes im Reichstage überhaupt folgen würde. Wie es heißt, werden im Zentrum Anstrengungen gemacht, der Vorlage eine annehmbare Form zu geben. Auch dem Stempelabgabengesetz werden sich Schwierigkeiten entgegenstellen, wenn dieselben auch nicht als unüberwindbar angesehen werden können. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird der Reichstag jedenfalls nicht mehr, als zur Deckung der Kosten der Militärvorlage nöthig ist, bewilligen.

Morgen, Dienstag, wird die Berathung des Stempelabgabengesetzes im Reichstage beginnen. Die Freitagssitzung fällt des katholischen Feiertages wegen aus. Am Sonnabend dürfte mit der Berathung des Tabaksteuergesetzes begonnen werden können, dem Mitte nächster Woche das Weinsteuergesetz folgen wird.

— Der im Justizministerium ausgearbeitete Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Strafprozeßverfahrens liegt, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, augenblicklich dem Staatsministerium zur Beschlußfassung vor.

**Wilhelmshafen**, 4. Dezember. In der Nebenpost brach heute Mittag Feuer aus, wobei ein Kind verbrannte.

### Frankreich.

David Raynal, der neuernannte Minister des Innern, entstammt einer jüdischen Kaufmannsfamilie in Bordeaux, woselbst er am 26. Februar 1840 geboren wurde. Nachdem er am 30. April 1876 in dem durch die Option Gambettas erledigten ersten Wahlkreise von Bordeaux durchgefallen war, wurde er am 16. April 1879 im dritten an Stelle des zum Senator ernannten Dupuy gewählt und schloß sich der republikanischen Linken an. Eine seiner ersten Thaten war der Sturz des Kriegsministers General Gresley durch eine Anfrage wegen der Beibehaltung eines monarchistischen Oberstlieutenants in der Territorialarmee. Am 24. September 1880 zum Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt und 1881 widerstandslos neugewählt, übernahm er im Kabinet Gambetta das Portefeuille der Arbeiten. Beim Rücktritt Gambettas zog auch er sich zurück, trat dann aber in das Kabinet Jules Ferry als Arbeitsminister ein und blieb es bis zum Sturz des Ministeriums im März 1885. Seine hervorragendste Leistung in diesem Amte war der Abschluß der vielbekämpften Verträge mit den großen Eisenbahngesellschaften. 1885 und 1889 wurde er wiedergewählt, ebenso bei den letzten Wahlen. Er steht an der Spitze der Regierungslinken.

Auguste Laurent Burdeau, der die Finanzen übernommen hat, ist am 10. September 1851 zu Lyon geboren. Seine Eltern waren unbemittelt, weshalb er nach Absolvirung der Volksschule Drahtzieher-Lehrling wurde, ohne dabei das Streben nach Erweiterung seines Wissens zu verlieren. Es gelang dem begabten Jüngling, einen Freiplatz im Lyoner Lyceum zu erlangen, 1870 errang er einen Ehrenpreis für eine philosophische Arbeit. Während des Krieges diente er als Freiwilliger in der Ostarmee, wurde verwundet und gefangen nach Deutschland abgeführt. Nach sechs Monaten gelang es ihm zu entfliehen. 1877 wurde Burdeau Professor in Saint-Etienne und begann sich am politischen Leben zu betheiligen, indem er sich den Gegnern der Politik des 16. Mai anschloß. Als Paul Bert 1881 Unterrichtsminister wurde, erkor er Burdeau zu seinem Kabinetsleiter. Bei den Wahlen am 4. Oktober 1885 wurde er als opportunistischer Kandidat im Rhone-Departement in die Kammer gewählt. 1886 und 1887 war er Berichterstatter über den Voranschlag des Unterrichtsministeriums. Bei den Wahlen am 22. September 1889 siegte er im ersten Wahlkreis von Lyon gegen einen boulangistischen und einen ministeriellen Revisionisten. Er hat sich vielfach als philosophischer Schriftsteller bethätigt, außer zahlreichen Aufsätzen in der „Revue philosophique" und der „Revue des Deux Mondes" hat er mehrere Bücher veröffentlicht, darunter Uebersetzungen Herbert Spencers und Schopenhauers.

Jacques Eugene Spuller, der Unterrichtsminister des Kabinets Kasimir Perier, am 8. Dezember 1835 zu Seurre (Cote d'Or) geboren, ist der Sohn eines Badensers, Andreas Spuller, der sich in Seurre angesiedelt hatte. Er studirte in Dijon die Rechte und wurde 1862 Advokat in Paris. Damals lernte er Gambetta kennen, mit dem ihn bald eine innige, dauernde Freundschaft verband. Von 1863 an betheiligte er sich am Kampfe gegen das Kaiserreich; er war Mitarbeiter der von Ganesco geleiteten „Europe", des „Nain Jaune", des „Journal de Paris" und leitete das „Journal de Langres". Während des Plebiszitfeldzuges veröffentlichte er eine „kleine Geschichte des zweiten Kaiserreichs". Nach dem 4. September 1870 war er Gambettas eifrigster Helfer bei der Ordnung des nationalen Widerstandes; mit ihm gemeinsam entfloh er im Luftballon aus dem belagerten Paris. Im November 1871 übernahm er die Leitung der „Rep. franc.". Seine parlamentarische Laufbahn begann 1876 mit seiner Wahl im dritten Pariser Arrondissement. Er trat für die allgemeine und volle Amnestie ein. Am 16. Mai 1877 verfaßte er den Protest der 363. Am 14. Oktober mit großer Mehrheit wiedergewählt, ebenso 1881, gehörte er der republikanischen Vereinigung an; im Kabinet Gambetta wurde er Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, was er bis zum Rücktritt Gambettas blieb. 1883 unterstützte er den Antrag Anatole de la Forges, betreffend die Pariser Bürgermeisterei, er betonte die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung einer Botschaft beim Vatikan und stimmte für die Beibehaltung des Kultusvoranschlags. 1884 wurde er Präsident des volkswirthschaftlichen Untersuchungsausschusses und Vizepräsident der Kammer. In der Gesetzgebungszeit von 1885—1889 war Spuller zweimal Minister. Am 30. Mai 1887 trat er als Unterrichtsminister ins Kabinet Rouvier, am 23. Februar 1889 als Minister des Aeußern ins Kabinet Tirard ein. Als solcher hielt er die neulich erwähnte Rede in Epineuse mit dem Schlußtoast auf das vervollständigte Frankreich. Auch hatte er gleich nach seinem Amtsantritt einen heftigen Konflikt mit Herrn von Mohrenheim wegen der noch unter seinem Vorgänger Goblet erfolgten Gefangennahme des „freien Kosaken" Atschinow in Obok. Es kam damals zu einer Forderung Spullers an Mohrenheim, doch wurde die Sache in letzter Stunde gütlich beigelegt. Während der Weltausstellung erwies Spuller neben Carnot den fremden Gästen die Ehren der Republik. Seine Note an den französischen Botschafter in Berlin, anläßlich des Arbeiterschutzkongresses, haben wir bereits kürzlich erwähnt.

Antonin Dubost, dem das Justizportefeuille zugefallen ist, stammt aus Arbresle (Rhonedepartement), wo er am 6. April 1844 geboren wurde. Gegen Ende des Kaiserreichs war er Bancels Sekretär und Mitarbeiter an der „Marseillaise". Vom 4. September bis 18. Oktober 1870 war er Generalsekretär der Polizeipräfektur, am 3. Januar 1871 wurde er zum Präfekten des Ornedepartements ernannt und verließ Paris im Luftballon. Nach der Amnestie legte er seine Stelle nieder. Am 7. Februar 1879 trat er als Direktor ins Justizministerium ein und wurde zum Staatsrath ernannt. Bei einer Ersatzwahl in Tour-du-Pin wurde er am 17. Dezember 1880 in die Kammer gewählt und schloß sich der republikanischen Vereinigung an; 1881 wurde er wiedergewählt. Er war Berichterstatter über mehrere wichtige Vorlagen, u. a. über die Organisation von Tunesien und über den Friedensvertrag mit China. Häufig ließ er sich insbesondere zu dem Gemeindegesetz und über die gewerblichen Syndikate vernehmen. 1885 im Isèredepartement gewählt, sprach er sich für fortschrittliche Reformen aus. 1886 stimmte er für die Verbannung der Prätendentenfamilien. Er ist vielfach schriftstellerisch thätig gewesen.

Der Handelsminister Jean Marty ist im Jahre 1838 zu Carcassonne geboren. Er war in seiner Vaterstadt Advokat und Bürgermeister. Am 18. Oktober 1885 wurde er zum ersten Male in die Kammer entsandt, als Kandidat auf der Liste der gemäßigten Republikaner gegen die Radikalen siegend. In der Kammer schloß er sich der Vereinigung der Linken an, deren Vizepräsident er wurde. 1889 und bei den letzten Wahlen wurde er als liberal-republikanischer Kandidat wiedergewählt. Er ist eifriger Schutzzöllner und Vorsitzender der Weinbauvereinigung.

Celestin Auguste Jonnart, der neue Minister der öffentlichen Arbeiten, ist der parlamentarische Benjamin unter den Genossen des Kabinets Kasimir Perier. Am 27. Dezember 1857 zu Flechin (Pas de Calais) geboren, wurde er 1889 zum ersten Male in die Kammer gewählt. Er stammt aus einer der ältesten republikanischen Familien seines Heimathdepartemens und war nach einander Kabinetsdirektor des Gouverneurs Tirman in Algerien, Direktor des algerischen Dienstes im Ministerium des Innern und Regierungskommissar beim Präfekturrath des Seinedepartements. Mitglied des Generalraths des Pas de Calais seit 1886, war er Sekretär dieser Körperschaft und machte sich im August 1888 durch einen Bericht über die Zolltarife und Handelsverträge bemerklich, wie er denn überhaupt für einen tüchtigen Fachmann auf volkswirthschaftlichem Gebiete gilt. Er ist in seiner Heimath nicht nur bei den Industriellen, sondern auch bei der Arbeiterschaft sehr beliebt. Er gehört dem linken Zentrum formell nicht an, wohl aber innerlich vermöge seiner ganzen Denkart und seiner persönlichen Beziehungen. Sein Schwiegervater ist, wie schon erwähnt wurde, Aynard, eines der angesehensten Mitglieder jener Gruppe. Nebenbei bemerkt, genießt er den Ruf eines ungewöhnlich tüchtigen Fechters.

Der aus dem Kabinet Dupuy ins Kabinet Kasimir Perier übertretende Ackerbauminister Maria Albert Viger ist am 18. Oktober 1843 zu Jargeau (Loiret) geboren. Nachdem er durch mehrere Jahre Bürgermeister seiner Vaterstadt und Generalrathsmitglied gewesen war, ließ er sich 1885 in die Kammer wählen, wo er sich der Gruppe Floquet, dem gemäßigten Flügel der radikalen Partei, anschloß. Im Januar 1893 wurde er an Develles Stelle Arbeitsminister im Kabinet Ribot, im April Handelsminister im Kabinet Dupuy.

### Italien.

**Rom**, 3. Dezember. Ein von 30 Deputirten der äußersten Linken — darunter Cavallotti, Colajanni und Imbriani — gezeichnetes Manifest an das Land verurtheilt das Wirken des Kabinets Giolitti auf das lebhafteste und führt als Abhülfe-Mittel unter anderen auf: Verminderung der Ministerien, Herstellung des Gleichgewichts im Budget durch Ersparnisse am Kriegsbudget und Herabsetzung der Zivilliste. Ferner spricht sich das Manifest gegen jede neue Steuer und gegen die Erhöhung bereits bestehender Steuern aus, verlangt eine im Einvernehmen mit den Gefühlen des Landes ge-

leitete äußere Politik und schließt, die nationalen und ökonomischen Interessen des Landes verlangend, daß die bisher geforderten übermäßig großen Opfer aufhören.

### Spanien und Portugal.

**Madrid**, 3. Dezember. Nach Meldungen aus Melilla besetzen die spanischen Truppen die gesammte Grenzlinie und errichten Forts an derselben. Die Kabylen beschränken sich auf eine aufmerksame Beobachtung der Spanier und überschreiten die Grenze nicht.

**Saragossa**, 3. Dezember. Sechs Anarchisten, welche vorläufig in Haft genommen waren, sind gestern endgültig dem Gefängniß überwiesen worden. Die Behörden von Barcelona verlangen die Auslieferung eines derselben als Mitschuldigen bei dem Attentate im Teatro Liceo.

### Schweden und Norwegen.

**Stockholm**, 4. Dezember. Die Königin ist fieberfrei, die Kräfte haben auch etwas zugenommen, so daß die Königin einige Zeit tagsüber außerhalb des Bettes bleiben kann.

### Serbien.

**Belgrad**, 4. Dezember. Der König hat nunmehr dem General Gruic mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt. Nach Meldungen aus Abbazia ist in dem Befinden Dokics eine langsame, doch fortschreitende Besserung eingetreten.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 5. Dezember. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe hat zweifellos ihr Gutes im Gefolge und, nachdem dieselbe allgemein durchgeführt ist, werden viele Geschäftsleute eine Aenderung kaum wünschen. Anders ist es jedoch an den Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste, dies sind Tage der größten Einnahmen für die Inhaber offener Geschäfte und werden nicht ganz mit Unrecht „silberne" resp. „goldene" Sonntage genannt, und das Gesetz hat vorgesehen, daß an diesen Tagen eine Ausnahme betreffs der Sonntagsruhe gestattet sein soll. Auch an den nächsten drei Sonntagen, am 10., 17. und 24. Dezember, wird diese Ausnahme eintreten und zwar wird neben den ortsüblichen sonntäglichen Verkaufsstunden der Verkauf am Nachmittage von 2—7 Uhr seitens der königlichen Polizei-Direktion gestattet, es sind dies dieselben Stunden, welche in Berlin für den Verkauf freigegeben sind. In den Kreisen der Geschäftsinhaber hat diese Festsetzung nicht gerade allgemeine Zufriedenheit hervorgerufen, und vielseitig ist der Wunsch ausgesprochen, daß die Polizei mit Rücksicht auf die in allen Branchen bemerkbare ungünstige Geschäftslage ein größeres Entgegenkommen hätte zeigen können. Die Erfahrung hat gelehrt, daß an den Sonntagen vor Weihnachten eine Steigerung des Verkehrs in den offenen Geschäften eintritt, außerdem aber auch, daß diese Steigerung sich im Wesentlichen auf die Nachmittagstunden von 5 bis 9 Uhr ausdehnt, während es in den Stunden von 2—4 Uhr in den Geschäften noch recht ruhig zugeht. Nach der Bestimmung der königl. Polizei-Direktion müssen nun in diesem Jahre die Geschäfte um 7 Uhr geschlossen werden, also grade zu einer Zeit, in welcher sich das Geschäftsleben am meisten entwickelt hat und die Kauflust am größten ist. Daß hierdurch Schaden erwächst, ist nicht zu bezweifeln, und wir sind fest überzeugt, daß die meisten Geschäftsinhaber die Stunden von 2—4 Uhr gern der Sonntagsruhe opfern würden, wenn ihnen dafür die Abendstunden von 7—9 Uhr freigegeben würden. Besonders bemerkbar wird sich der entstehende Schaden für die Geschäftsleute am Sonntag, den 24. Dezember, machen, auf welchen Tag der Christabend fällt. Sehr viele Angestellte erhalten an diesem Tage erst gegen Abend, meist nach 7 Uhr, eine Weihnachts-Gratifikation ausgezahlt, von welcher sie gern einen Theil zum Ankauf von Geschenken für die Ihrigen benutzen, aber vergeblich werden sie in diesem Jahre eine Gelegenheit suchen, diese Absicht ausführen zu können, da laut Polizeiverordnung die Geschäfte um 7 Uhr geschlossen werden müssen. Man kann es den Geschäftsinhabern also kaum verübeln, wenn sie über diese Festsetzung der Verkaufsstunden nicht sehr erfreut sind, falsch ist es aber, wenn sie deshalb der königl. Polizei-Direktion grollen. Wir zweifeln nicht, daß diese die ortsüblichen Verhältnisse berücksichtigt hätte, wenn dies in ihrer Macht läge. Dies ist aber nicht der Fall, auch die Polizei ist an die ministeriellen Verfügungen gebunden und nach diesen soll ein Verkauf auch an den Sonntagen vor dem Fest nicht länger als 7 Uhr Abends gestattet sein.

* Der Arbeiter Wolter, genannt Prinz, aus Nipperwiese wurde gestern hierselbst unter dem Verdacht des Meineids verhaftet, nachdem er zu einer vor dem Landgericht in der Berufungsinstanz schwebenden Strafsache als Zeuge vernommen worden war.

— Dem Thierarzt Wittlinger zu Bütow ist unter Anweisung des Amtswohnsitzes in Bütow die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für die Kreise Rummelsburg und Bütow übertragen worden.

— Dem Pastor Schmidt zu Schönebeck im Kreise Saatzig ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Unter sehr zahlreicher Betheiligung fand gestern Nachmittag auf dem Nemitzer Friedhof von der dortigen Leichenhalle aus die Beerdigung des königlichen Musikdirektors C. Koßmaly statt. Die erhebende Feier wurde durch einen Männerchor eröffnet, der die beiden ersten Strophen des Chorals „Jesus meine Zuversicht" intonirte. Hierauf hielt Herr Pastor primarius Pauli auf Grund der Worte Sprüche Salomonis 15, 24: „Der Weg des Lebens gehet überwärts" die Leichenrede, in welcher derselbe in bewegten Worten ein treffliches Lebensbild des Verewigten entwarf. Nachdem darauf der Chor: „Wie sie so sanft ruh'n" verklungen war, wurde der mit Kränzen reich geschmückte Sarg unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches, zu dessen Ausführung sich in pietätvoller Weise die drei Musikchöre der hiesigen Garnison unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Offeney vereinigt hatten, zur letzten Ruhestätte getragen. Nach einem kurzen Gebet und dem Segensspruch durch Herrn Prediger Pauli erklang hier nochmals der Trauerchor: „Wie sie so sanft ruh'n", diesmal von Militärmusik ausgeführt, und die letzte Ehrenpflicht gegen den um das Musikleben Stettins hochverdienten Mann war damit in würdiger Weise erfüllt.

## Erster pommerscher Handwerkertag.

II.

* **Stettin**, 4. Dezember.

Im weiteren Verlaufe der Diskussion geht zunächst Herr Tischlermeister Ladewig auf die vom Vorredner, Herrn Dr. Schulz-Berlin, angeregten Forderungen, deren Erfüllung fortgesetzt angestrebt werde, näher ein. Redner wendet sich sodann gegen die Bestellung von Kommissaren als Aufsichtsbeamte für die Handwerkerkammern, dieselben erscheinen hier nicht durchaus nothwendig, falls man aber auf deren Einsetzung bestehe, sollten wenigstens Handwerksmeister für diese Posten ausersehen werden. Herr Buchbinder-Obermeister Sieber hält den Befähigungsnachweis nicht für das alleinige Mittel zur Wiederbelebung des Handwerks, vor Allem sei eine kräftige Organisation der Innungen nöthig und dementsprechend bitte er die Versammlung zu beschließen. Nachdem sich noch eine Anzahl Redner zu dem Gegenstand geäußert, wird ein Schlußantrag angenommen.

Hierauf verliest Herr Siemon folgende, vom Ausschusse vorgeschlagene Resolution:

„Der heute, am 4. Dezember 1893, im Konzerthause zu Stettin tagende erste pommersche Handwerkertag beschließt nach eingehender Berathung zu den die Reorganisation des Handwerks betreffenden Vorschlägen des Ministers Freiherrn v. Berlepsch:

1. Im Allgemeinen erkennen wir ein Entgegenkommen einer hohen Staatsregierung zur Hebung des Handwerks dankbar an, können aber in dem vorliegenden Gesetzentwurf eine Besserung nicht erblicken, schließen uns vielmehr den vom Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands in den ausgearbeiteten Gegenvorschlägen niedergelegten Grundsätzen an.

2. Halten wir entschieden an den von den verschiedenen Innungs- und Handwerkertagen wiederholt gestellten Forderungen: obligatorische Innungen und nach Durchführung der Organisation Einführung des Befähigungsnachweises, fest."

Nachdem der Vorsitzende diese Resolution an Stelle der vom Referenten, Herrn Ladewig, eingebrachten, zur Annahme empfohlen, entspinnt sich eine lebhafte Debatte darüber, welcher von den beiden Resolutionen der Vorzug zu geben sei, und wird schließlich diejenige des Ausschusses mit großer Mehrheit angenommen.

Die Versammlung geht nunmehr zu einem andern Gegenstand der Tagesordnung über, nämlich zur Besprechung eines vom Minister für Handel und Gewerbe an die Ober-Präsidenten gerichteten Erlasses, in welchem dieselben zur Rückäußerung über die voraussichtlichen Folgen des mehrerwähnten Gesetz-Entwurfes für die Organisation des Handwerks aufgefordert werden. Der Minister wünscht zu dem Zweck die Beantwortung von sechs, die Hauptpunkte des Entwurfs berührenden Fragen, welche der Ausschuß dem Handwerkertage zur Besprechung und Stellungnahme vorlegt. Nach kurzer Diskussion beschließt die Versammlung, diese Angelegenheit dem Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände und dem Vorstand der vereinigten Innungen von Stettin und Grabow zu überweisen.

Des Weiteren geht Herr Siemon auf die Bildung von Provinzial-Verbänden ein, deren Nothwendigkeit nicht genug betont werden könne. Andere Provinzen wären auf diesem Gebiet bereits erfolgreich vorgegangen, Pommern solle ihnen nicht länger nachstehen. Die Kosten dieser Organisation beliefen sich nicht allzu hoch und jedenfalls spielten dieselben gegenüber den hierdurch zu erzielenden Vortheilen keine Rolle. Redner bittet daher die Anwesenden und besonders die auswärtigen Delegirten, für den Zusammenschluß der Innungen in Provinzialverbänden thatkräftig einzutreten.

Herr Malermeister Klein befürwortet folgende, von ihm eingebrachte Resolution:

„Der am 4. Dezember 1893 in Stettin versammelte Erste pommersche Handwerkertag spricht der konservativen Fraktion des Reichstages für deren entschiedene Vertretung der Interessen des Handwerks Dank und Anerkennung aus und erklärt sich mit den von den Abgg. Dr. Kropatscheck und Jakobskötter mit Unterstützung der konservativen Fraktion aufs neue im Reichstage eingebrachten Anträgen auf Einführung des Befähigungsnachweises, Einschränkung des Hausirhandels und der Abzahlungsgeschäfte völlig einverstanden."

Dieselbe findet einstimmige Annahme.

Von der Schuhmacher-Innung zu Labes ist ein gegen den Hausirhandel gerichteter Antrag eingegangen, welcher allseitige Billigung findet.

Ueber die Frequenz des Handwerkertages theilte hierauf der Vorsitzende Folgendes mit: Vertreten sind 75 Städte und 3 Marktflecken mit etwa 300 Delegirten, die zusammen unter Ausschluß Stettins etwa 20 000 Handwerksmeister vertreten. Die geschäftlichen Angelegenheiten waren nunmehr — um 3½ Uhr Nachmittags — erledigt. Herr Siemon dankte den Delegirten nochmals für ihre Mitarbeit an dem gemeinsamen Werk und schloß sodann den Ersten pommerschen Handwerkertag mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Abends vereinigten sich die Delegirten im „Kaiseradler" zu einem gemüthlichen Schoppen.

## Stadt-Theater.

Man muß anerkennen, daß die Direktion bemüht ist, durch neue Anziehungspunkte das Interesse für die Opernvorstellungen im Publikum wach zu halten und darum muß man auch für die Aufführung von Meyerbeer's Oper „Die Hugenotten" dankbar sein, hat doch der Komponist in diese Oper eine Fülle von schöpferischer Kraft gelegt und es zeigt sich besonders in den beiden letzten Akten eine Reihe frischer, anziehender Melodien. Andererseits erfordert die Oper aber auch eine große Kraftanstrengung der Mitwirkenden, und da die Organe unserer Opernmitglieder in letzter Zeit durch die Witterung stark angegriffen wurden, so war es kaum zu verwundern, daß zeitweise eine größere Entfaltung der Stimme nicht möglich war, aber trotzdem bot die Aufführung auch recht viel Gutes und das zahlreich erschienene Publikum erwies sich als überaus beifallslustig. Den „Raoul" sang Herr v. Hübbenet und wir können seine Leistung nicht als schlecht bezeichnen, und zwar aus dem einfachen Grunde nicht, weil wir seinem Können nichts besseres zugetraut haben; freilich ein „Raoul", wie ihn die Meyerbeer'sche Komposition erfordert, war es nicht, da ein stetig tremolirender „Raoul" kaum denkbar ist. Als Schauspieler stand Herr v. Hübbenet dagegen auf der Höhe seiner Aufgabe. Als treffliche Sängerin erwies sich wieder Frl. Hölldobler, ihre „Valentine" fesselte und ergriff den Zuhörer und ihren Gesang verstand Frl. Hölldobler noch durch vorzügliche Darstellungsweise zu heben, der große Beifall nach dem großen Schlußduett mit „Raoul" im vierten Akte kam ihr hauptsächlich zu Gute. Frl. Springborg sang die „Margarethe", und wenn man ihrer Stimme auch Indisposition anmerkte, so fehlte es ihr doch nicht an der nöthigen Sicherheit und Temperament. Auch an dem „Pagen" des Frl. Hardegen war kaum etwas zu tadeln. Besonders hervorheben wollen wir noch Herrn Wolff, sein „Marcel" war im Gesang recht gut und seine gemüthliche Darstellung des soldatischen Charakters war sehr gelungen. Die Besetzung der übrigen Rollen war angemessen. Unbeschränktes Lob gebührt Herrn Kapellmeister Seidel mit seinem Orchester und auch bei den Chören war die Influenza-Stimmung wieder geschwunden, dieselben hielten sich recht wacker. — —

## Aus den Provinzen.

○ **Von der hinterpommerschen Grenze**, 3. Dezember. Wie sehr berechtigt die Klagen unserer Landwirthe sind, zeigt wieder einer von so vielen Fällen. Gutsbesitzer B. beschäftigte zehn Arbeiter, wovon einer eine kranke Mutter hatte, für die sich Herr B. in menschenfreundlicher Weise verwandte und ihr eine Nachzahlung aus der Alters- und Invaliditätskasse von über 250 Mark verschaffte. Tags darauf, als das Geld ausgezahlt worden war, besuchte Herr B. die draußen beschäftigten Arbeiter und fand dieselben sämmtlich in berauschtem Zustande. Auch an den folgenden Tagen waren dieselben wenig geneigt, die Arbeit in gewohnter Weise zu fördern. Als deren Brodherrn endlich die Geduld ausging, und er durch nur zu sehr berechtigte Ermahnungen auf die Leute einzuwirken suchte, entgegnete ihm der Sohn jener unterstützten alten Frau, Vater einer Familie: „Wir brauchen noch lange nicht zu arbeiten; wir haben Geld! Uebrigens seien Sie still, wir müssen Sie ja ernähren und Sie nicht uns!" Etwa 14 Tage hat jene Summe ausgehalten und dazu gedient, das Gegentheil von dem zu bewirken, wozu sie bestimmt war. Unverkennbar sind solche Erscheinungen auch nicht zum geringsten Theile die Nachwirkung der Wahlagitation. Die Gleichheit aller Staatsangehörigen bei der Wahlabstimmung verdreht den Leuten den Kopf; sie wollen auch in sozialer Beziehung gleichberechtigt sein und verstehen darunter, daß sie Niemandem zu gehorchen brauchen. Besonders aber sind es die jüngeren Arbeiter, welche sich mit solchen Ideen beschäftigen, wie der Fall in Zippnow zeigt, wo, wie gemeldet, zwei Knechte den jungen Herrn Bredow für wohlberechtige Ermahnungen einfach mit Knitteln todtgeschlagen haben, welcher Fall den nächsten Schwurgerichtsverhandlungen vorliegen wird.

## Vermischte Nachrichten.

— (Hauswirthschaftliches.) Wir erlauben uns, Hausfrauen auf ein Wäschpräparat aufmerksam zu machen, das sich als ein ebenso vorzügliches als bequemes Waschmittel bewährt und sich seit einer Reihe von Jahren in tausenden von Haushaltungen ganz unentbehrlich gemacht hat. Es ist dieses das in unserem Annoncen-Theil erwähnte Dr. Thompson's Seifenpulver. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche, auch ohne Bleiche, und spart Zeit und Geld bei größter Schonung der Stoffe. Da bei dessen Anwendung das viele Reiben der Wäsche vermieden wird, so ist es einleuchtend, daß sie viel länger in gutem Zustande bleibt, als bei jeder andern Waschmethode. Auch bekommt die Wäsche einen angenehmen, frischen Geruch, während über den widerlichen Geruch der Schmierseifen oft geklagt wird. Verschiedene der bedeutendsten Chemiker haben dieses Dr. Thompson's Seifenpulver analysirt, und sich dahin ausgesprochen, daß es der Hauptsache nach eine Kernseife bester Qualität sei. Es wurde ganz frei gefunden von Wasserglas und Kolophonium, womit jetzt die Seifen und Wasch-Präparate gewöhnlich gefälscht werden. Dieses reelle Waschmittel ist aber nicht nur bequem zum Waschen, sondern auch billig, denn wenn man 1 Theil Dr. Thompsons Seifenpulver mit 5 Theilen kochendem Wasser vermischt und die Lösung stehen läßt, bis sie sich abgekühlt hat, so erhält man eine schöne, weiße, weiche Seife, die nur ca. 6 Pf. per Pfund kostet, und mit welcher man Waschen, Reinigen und Scheuern kann. Das ist also wohl einen Versuch werth! Dasselbe ist zu haben in allen besseren Droguen-, Kolonialwaaren- und Seifen-Geschäften. Man achte jedoch genau auf Dr. Thompsons Schutzmarke mit Schwan, da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden. Alleiniger Fabrikant Ernst Sieglin in Aachen.

**Köln**, 2. Dezember. Der Oberpräsident unserer Provinz, Dr. Nasse, widmet seit einiger Zeit den industriellen Anlagen eine besondere Beachtung und bekundet dies auch durch den fortgesetzten Besuch größerer Fabriken. So stattete derselbe dieser Tage der Fabrik der Gebrüder Stollwerk einen Besuch ab. Nach Besichtigung des Hauptkomtoirs, in welchem einige 70 Angestellte thätig sind, wurde der Oberpräsident durch die Inhaber der Firma zum Fabrikhofe geleitet, wo der Riesendampfkessel von 750 Quadratmeter Heizfläche besichtigt wurde. Die Hauptdampfmaschine, eine dreifache Verbundmaschine mit 500 Pferdekräften, setzt die zahlreichen, etwa 700 verschiedenen Arbeitsmaschinen in Bewegung. Von hier aus wurde die Abtheilung für Chokolade-Fabrikation besucht. Unter den zahlreichen Maschinen befinden sich u. a. eine Mahl-, Reib- und Mischmaschinenanlage, welche automatisch bedient und nur von einem Manne gewartet wird; dieselbe hat eine Leistungsfähigkeit von 120 Zentner Chokolade den Tag. Es ist diese ganze Anlage eigene Konstruktion und in der eigenen Maschinenfabrik der Firma gebaut. Es wurde dann das Formen, Einschlagen der Chokolade, das Entölen des Kakaos, das Pressen des Kakaos in Herzen sowie das Pudern und Einfüllen in Dosen besichtigt, dabei die zahllosen verschiedenen Phantasieartikel und die Phantasie-Chokolade und Packungen, fernerhin die Biskuitfabrikation, der Saal für Marzipan und Konfekte, in dem allein 140 Mädchen, 20 Modelleure und Künstler in Thätigkeit sind. Die Firma hat eine eigene Druckerei mit 5 Schnellpressen für Herstellung ihrer Etiketten u. s. w. Der Oberpräsident wurde dann über die Straßenbrücke nach dem jenseits der Annostraße gelegenen großen Anwesen geführt. Da sah man die Waffelbäckerei, die Räume zur Herstellung der Karamell-Bonbons, das chemische Laboratorium, die Maschinenhalle, die Kartonnagefabrik u. s. w. Durch Druck auf den Knopf einer elektrischen Sicherheitseinrichtung wurde der ganze Betrieb versuchsweise in einer halben Minute stillgestellt, eine wichtige Einrichtung bei eintretenden Unfällen. Ferner wurde dann die seit 2 Jahren errichtete besondere Fabrik unter zollamtlicher Kontrolle besucht, die die Firma erbaut hat, um auch auf dem Weltmarkte konkurrenzfähig auftreten zu können. Der Rundgang schloß mit der Besichtigung des Sägewerks für die Klein- und Großkistenfabrikation und der elektrischen Beleuchtungsanlage, welche mit einer bedeutenden Akkumulatoren-Anlage verbunden ist und für etwa 1200 Glühlampen und 40 Bogenlampen Strom giebt.

## Börsen-Berichte.

**Magdeburg**, 4. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,75. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,60. Stetig. — Brod-Raffinade I. 26,75. Brod-Raffinade II. 26,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,00. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,55 bez., 12,60 B., per Januar 12,65 bez., 12,67½ B., per Februar 12,75 bez., 12,77½ B., per März 12,85 bez., 12,87½ B. — Stetig.

**Köln**, 4. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder 16,50, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00. Rüböl loko 51,50, per Mai 49,50.

**Hamburg**, 4. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 81,50, per März 80,25, per Mai 78,50, per September 76,50. — Ruhig.

**Hamburg**, 4. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,52½, per März 12,85, per Mai 13,05, per September 13,25. Ruhig.

**Wien**, 4. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,65 G., 7,67 B. Roggen per Frühjahr 6,45 G., 6,47 B. Mais per Mai-Juni 5,41 G., 5,43 B. Hafer per Frühjahr 6,91 G., 6,93 B.

**Pest**, 4. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,48 G., 7,50 B., per Herbst 7,68 G., 7,70 B. Hafer per Frühjahr 6,73 G., 6,75 B. Mais per Mai-Juni (1894) 5,02 G., 5,04 B. — Wetter: Kalt.

**Havre**, 4. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 100,50, per März 98,75, per Mai 97,50. Kaum behauptet.

**London**, 4. Dezember. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. Nov. bis zum 1. Dezember: Englischer Weizen 4562, fremder 60 770, englische Gerste 3552, fremde 69 030, englische Malzgerste 15 853, fremde —, englischer Hafer 732, fremder 46 569 Qrts., englisches Mehl 18 682, fremdes 56 889 Sack und 25 Faß.

**Glasgow**, 4. Dezember, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 43 Sh. 6 d. Fest.

**Newyork**, 2. Dezember, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork $8^1/_{16}$, do. in New-Orleans $7^9/_{16}$. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15 do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line certificates per Januar 76,75. — Schmalz loko 8,70, do. (Rohe u. Brothers) 9,00. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais per Dezember $44^5/_8$, per Januar $44^5/_8$, per Februar $46^1/_8$. Rother Winter-Weizen loko 68,75, per Dezember 67,75, per Januar 69,00, per Februar $70^1/_8$, per Mai $73^5/_8$. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 $17^7/_8$, do. per Januar 16,22, do. per März 15,82. Mehl (Spring clears) 2,25. Zucker $2^5/_8$. Kupfer loko 10,50.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien**, 4. Dezember. In Kiew und Czernichow wurden zahlreiche ruthenische Studenten und junge Damen unter dem Verdachte der Theilnahme an revolutionären Umtrieben verhaftet.

Nach einer römischen Depesche der „N. F. P." erschienen als Kreditoren des Credito mobiliare in dem dem Gerichte vorgelegten Statuts im Posten „Käufer", „Verkäufer", „Vermittler" u. A. die anglo-österreichische Bank mit 509 733 Lire, die österreichische Kreditanstalt 559 343, die Unionbank mit 290 916, Löwenherz mit 1 957 495, die Versicherungsgesellschaft Neapel mit 2 710 687, die Nationalbank mit 501 437 Lire verzeichnet. Das Bankhaus Cerasi hatte beim Credito mobiliare eine Kontokorrent-Einlage von 9 Millionen welche es vor längerer Zeit kündigte und in Raten zu 50 000 Lire behob. Wie viele Raten bereits abgehoben worden sind, ist noch nicht bekannt. Unter den Debitoren befindet sich auch das Bankhaus Grillo u. Kompagnie mit 143 153 Lire verzeichnet.

## Briefkasten.

J. B., hier. Der Hausbesitzer-Verein hat darüber ein Abkommen mit Herrn Schulz, dem Besitzer der Mörtelwerke getroffen. — Aug. Sch., hier. 1. An eine Ermäßigung der Gebühren ist einstweilen nicht zu denken. 2. Für die Anlage haben Sie nichts zu zahlen, dieselbe wird seitens der Post hergestellt. Nach dem Anschluß ist nur eine jährliche Gebühr von 150 Mk. in vierteljährlichen Raten zu zahlen.

### Wetteraussichten für Dienstag, den 5. Dezember.

Ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen, mäßigen südwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

### Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 2. Dezember, — 1,18 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 2. Dezember, + 1,20 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 2. Dezember, + 1,15 Meter. — **Oder** bei Breslau, 2. Dezember, Oberpegel + 4,97 Meter, Unterpegel — 0,21 Meter. — **Warthe** bei Posen, 2. Dezember, + 1,30 Meter. — **Netze** bei Usch, 30. November, + 1,14 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 2. Dezember, + 1,60 Meter.

## Berlin, den 4. Dezember 1893.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. 4% | 106,60G | | Westf.Pfbr. 4% | 103,00G |
| do. 3½% | 99,80G | | do. 3½% | 97,20b |
| Pr.Cons.Anl. 4% | 106,60B | | Wstp.rittsch. 3½% | 96,15b |
| do. 3½% | 100,00G | | Kur-u.Nm. 4% | 103,20b |
| Pr. St.-Anl. 4% | 101,00G | | Lauenb.Rb. 4% | —,— |
| P.StSchld. 3½% | 99,90b | | Pomm. do. 4% | 102,80B |
| Berl.St.O. 3½% | 97,40b | | do. do. 3½% | 96,50b |
| do. n. 3½% | 97,70b | | Posensch.do. 4% | 102,70B |
| Stett.Stadt-Anl. 89 3½% | 95,40G | | Preuß. do. 4% | 102,70b |
| Wstp.P.-O. 3½% | 95,50G | | Rh.u.Westf. Rentenb. 4% | 102,80b |
| Berl. Pfdbr. 5% | 114,00b | | Sächs. do. 4% | 102,70B |
| do. 4½% | 107,40G | | Schles. do. 4% | 102,70B |
| do. 4% | 104,25G | | Schl.-Holst. 4% | 102,75B |
| do. 3½% | 98,75G | | Bad.Esb.-A. 4% | 104,00B |
| Kur-u.Nm. 3½% | 98,10G | | Baier. Anl. 4% | 106 10bB |
| do. 4% | 97,25G | | Hamb.Staats-Anl.1886 3% | 84,00b |
| Landsch.-Central-Pfandbr. 4% | —,— | | Hmb.Rente 3½% | 97,00G |
| do. 3½% | 96,40bG | | do. amort. Staats-A 3½% | 96,60bB |
| do. 3% | 85,00G | | Pr. Pr.-A. 3½% | 119,00b |
| Ostpr.Pfb. 3½% | 95,90B | | Bair.Präm.-Anleihe 4% | 141,00G |
| Pomm.do. 3½% | 97,?0b | | Cöln-Mind. Präm.-A. 3½% | 130,00bG |
| do. 4% | —,— | | Mein.7Gld.-Loose — | 26,25B |
| Posensche do. 4% | 101,60G | | | |
| do. do. 3½% | 96,00G | | | |
| Sächs. do. 4% | 102,80G | | | |
| Schl.-Hlst. Pfandbr. 4% | 103,00bB | | | |
| do. 3½% | 97,30G | | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. 460 | 10205,00G | | Elberf. F. 270 | 4900 00G |
| Berl. Feuer | 1975,00G | | Germania 40 | 1100,00G |
| „ Lb.u.W. 120 | 1775,00G | | Mgd.Feuer 206 | 3275,00B |
| Berl.Leb. 172½ | 4200,00B | | do. Rückv. 45 | 800,00B |
| Colonia | 7800,00G | | Preuß. Leb. 40 | 750,00G |
| Concordia L. 48 | — — | | Preuß. Nat. 27 | 625,00G |

### Fremde Fonds.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Argent. Anl. 5% | 48,50bG | | Oest.Gd.-R. 4% | 96,20bG |
| Buk. St.-A. 5% | 93,40bG | | Rum.St.-A.-Obl.amort. 5% | 95,00bG |
| Buen.-Aires Gold-Anl. 5% | 33,75bG | | R. co. A.80 4% | 99,10bG |
| Ital. Rente 5% | 81,00B | | do. 87 4% | —,— |
| Mexik. Anl. 6% | 69,24b | | do.Goldr. 6% | —,— |
| do. 20 L.St. 6% | 70,25G | | do. (2. Or.) 5% | 67,60bG |
| New-St.-A. 6% | —,— | | do.Pr.A.64 5% | 163,50b |
| Oest.Pp.-R. 4⅕% | 93,60G | | do. do. 66 5% | 148,20b |
| do. 5% | —,— | | do.Bodencr. 4½% | 108,00b |
| do.Silb.-R. 4⅕% | 93,60G | | Serb.Gold-Pfandbr. 5% | 80,25b |
| do. 250 54 4% | 324,50b | | Serb.Rente 5% | 69,00b |
| do.60er Loose 5% | 145,10bG | | do. n. 5% | 68,75b |
| do.64er Loose — | 321,60bB | | Ung.G.-Rt. 4% | 94,90b |
| Rum. St.-A.-Obl. 5% | 10?,75bG | | do.Pap.-R. 5% | —,— |
| do. 5% | 102,75bG | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Dtsch.Grund-Pfd 3 abg. 3½% | 98,75B | | Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4% | 100,40b |
| do. 4 abg. 3½% | 98,75B | | Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5% | —,— |
| do. 5 abg. 3½% | 95,00G | | do.(rz.110) 4½% | —,— |
| Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4% | 101,00bG | | do.(rz.100) 4% | 102,75bG |
| Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 5% | 111,00G | | do. 3½% | 95,00bG |
| do. 4% | 102,00bG | | do.Com.-O. 3½% | 94,75bG |
| Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5% | —,— | | Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4% | 101,00bG |
| Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4% | 101,00G | | do.(rz.100) 3½% | 95,50b |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4% | 102,50bG | | Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½% | 100,00G |
| Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110) 5% | 114,75G | | do. 4% | 101,80b |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5% | 106,50G | | St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5% | —,— |
| do.Ser.8,9 4% | 100,20b | | do.(rz.110) 4½% | 105,25G |
| | | | do.(rz.110) 4% | 102,00G |
| | | | do.(rz.100) 4% | 101 25bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berz.Bw. 12% | 121,00b | | Hibernia — | 110,00b |
| Boch.Bw.A. — | 38,00bG | | Hörd.Bgw. — | 4,60G |
| do. Gußst. — | 115,90b | | do. conv. — | 8,00b |
| Bonifac. 13½% | 83,50bG | | do. St.-Pr. — | 25,50b |
| Donnersm. 6% | 91,25b | | Hugo 10% | 142,00bG |
| Dortm.St.- | | | Laurahütte — | 105,00bG |
| Pr. L. A. 6% | 51,90b | | Louise Tiefb. — | 57,50bB |
| Gelsenkch. 12% | 142,00bG | | Märk.-Wstf. — | 156,00bG |
| Hark.Bgw. — | 67,00G | | Oberschles. 2% | 47,75bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. 3½% | 98,60bG | | Jelez-Wor. 4% | —,— |
| Cöln-Mind. 4. Em. 4% | —,— | | Iwangorod-Dombrowo 4½% | 103,40G |
| do. 7. Em. 4% | —,— | | Koslow-Woronesch gar. 4% | 94,00G |
| Magdeburg-Halberst.73 4% | —,— | | Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4% | 94,40G |
| Magdeburg-Leipz.Lit.A 4% | —,— | | Kursk-Kiew gar. 4% | 94,40bG |
| do. Lit. B 4% | —,— | | Mosc.Rjäs. 4% | 94,90bG |
| Oberschles. Lit. D 3½% | —,— | | do. Smol. 5% | 101,70b |
| do. Lit. D 4% | —,— | | Orel-Griasy (Oblig.) 4% | 94,10b |
| Starg.-Pos. 4% | —,— | | Rjäs.-Kosl. 4% | 93,90bG |
| Saalbahn 3½% | 93 75G | | Rjaschk.-Morczansk gar. 5% | 101,30b |
| Gal.C.Ldw. 4½% | 93,40G | | Warschau-Terespol 5% | 103,75b |
| Gotthb.4.S. 4% | 103,30bG | | Warschau-Wien 2. E. 4% | 99,80bG |
| do. conv. 5% | —,— | | Wladikawk. 4% | 97,80bG |
| Brest-Graj. 5% | 101,25G | | Zarsk.Selo 5% | 90,30G |
| Chark.Asow 5% | —,— | | | |
| Gr.R.Eisb. 3% | —,— | | | |
| Jelez-Orel 5% | —,— | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 111,00b |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 108,50bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 105,10G |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb. 4% | 39,10b | | Balt. Eisb. 3% | 61,90b |
| Frkf.-Güth. 4% | 57,00b | | Dux-Bdbch. 4% | 237,25bG |
| Lüb.-Büch. 4% | 135,50b | | Gal.C.Ldw. 5% | 103,80G |
| Mainz-Ludwigshafen 4% | 108,90b | | Gotthardb. 4% | 150,50b |
| Marienburg-Mlawka 4% | 70,10b | | It.Mittmb. 4% | 87,00bB |
| Mckb.F.-Fr. 4% | —,— | | Kursk-Kiew 5% | —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. 4% | 101,00G | | Mosk.Brest 3% | 70,60b |
| Ostp.Südb. 4% | 70,00bG | | Oest.Fr.St. 4% | 127,70b |
| Saalbahn 4% | 20,75bG | | do.Ndwstb. 5% | 103,80G |
| Starg.-Pos. 4½% | 101,80b | | do.L.B.Elb. 4% | 117,10b |
| Amstd.Rttb. 4% | 91,50b | | Sdöst.(Lb.) 4% | 43,50b |
| | | | Warsch.-Tr. 5% | 104,60bG |
| | | | do. Wien 4% | 221 00b |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bredow.Zuckerfabr. | 3% | 57,00B | | Harb. Wien Gum. — | | 276,00G |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 10% | 125,00bB | | L. Löwe u. Co. | 18% | 251,00bG |
| Leopoldshall | — | 76,00bG | | Magdeb. Gas-Ges. | 5½% | 100,75G |
| Oranienburg | 5% | —,— | | Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) | — | 114,60G |
| do. St.-Pr. | 5% | 65,50b | | do. (Lüders) | 10% | 134,50G |
| Schering | 20% | 268,25G | | Grusonwerke | — | —,— |
| Staßfurter | — | 148,00bG | | Hallesche | 35% | 304,00bG |
| Union | 10% | 124,50bG | | Hartmann | — | 135,00B |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— | | Pomm. conv. | 5% | 63,40bG |
| Möller u. Holberg | 0 | —,— | | Schwartzkopf | — | 207,00bG |
| P. Chem. Pr.-Fabr. | 10% | —,— | | St. Vulc. L. B. | 9% | 107,00B |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— | | Norddeutscher Lloyd | 1½ | 115,20b |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 194,50bG | | Wilhelmshütte | 1% | 50,50G |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— | | Siemens Glas | 11% | 162,60G |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— | | Stett.-Bred.Cement | 2% | 80,00G |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13⅓% | —,— | | Strals.Spielkartenf. | 6⅔% | 106,00bG |
| Papierfbr.Hohenkrug | 4% | —,— | | Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 238,00bG |
| Danziger Oelmühle | — | 81,00G | | Carlsr.Pferdebahn | — | —,— |
| Dessauer Gas | 10% | 172,50G | | Stett. Pferdebahn | 2½% | —,— |
| Dynamite Trust | 10% | 126,00bG | | N. Stett. D.-Comp. | 0% | 75,00G |

### Bank-Papiere.

| Dividende von 1892. | | | | Dividende von 1892. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank f. Sprit u. Prod. 3% | 66,00b | | | Disc.-Com. 6% | 171,70b |
| Berl.Eff.B. 6% | 128,75G | | | Dresd. B. 7% | 131,25b |
| do.Hdlsges. 7½% | 128,10bG | | | Nationalb. 6⅔% | 105,40b |
| Bresl. Disc.-Bank 4½% | 97,40b | | | Pomm. Hyp. conv. 6% | 113,25bG |
| Darmst.-B. 5½% | —,— | | | Pr. Centr.-Bod. 9½% | 158,00bG |
| Deutsche B. 9% | 152,25b | | | Reichsbank 8½% | 153,25b |
| Dtsch. Gen. 6% | 112,75G | | | | |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | —,— | | Engl. Banknot. | 20,33b |
| Souvereigns | 20,32G | | Franz. Banknot. | 80,95b |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,22b | | Oester. Banknot. | 163,10b |
| Gold-Dollars | —,— | | Russische Noten | 215 15b |

### Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6

Privatdiscont 4¼ b

### Wechsel-Cours v. 4. Dezbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 T. | 2½% | 168,70b |
| do. | 2 M. | 2½% | 167,90G |
| Belg. Plätze | 8 T. | 3½% | 80,75b |
| do. | 2 M. | 3½% | 80,35G |
| London | 8 Tage | 2½% | 20,33b |
| do. | 3 Monate | 2½% | 20,21b |
| Paris | 8 Tage | 3% | 80,80B |
| do. | 2 Monate | 3% | 80,50b |
| Wien, österr.W. | 8 T. | 4½% | 163,40b |
| do. | 2 M. | 5½% | 162.60b |
| Schweiz. Pl. | 10 T. | 4% | 80,70b |
| Italien. Pl. | 10 T. | 5½% | 70,40b |
| Petersburg | 3 Wch. | 6% | 213,00b |
| do. | 3 M. | 6% | 211,10b |

Hauptgewinn i. W. v. **50,000 MARK**

Nächsten Sonnabend

# Hauptziehung der Weimar-Lotterie

Einsatz **1 MARK**

Keine Ziehungsverlegung!

## 5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mk.

Loose a **1** Mark, 11 Stück für **10** Mark, 28 Stück für **25** Mark
sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den

**Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.**

Keine Ziehungsverlegung!

---

Im deutschen Ost-Afrika werden die aus Sklaverei befreiten Neger den Missionsgesellschaften überwiesen und müssen die Kinder von diesen erzogen werden. Für diese Aufgabe gehören aber große Mittel. Alle Freunde deutscher Macht und deutschen Handels bitten wir reichlich für die evangel. Missionsgesellschaften Ostafrikas beizusteuern, bez. für dieselben zu sammeln. Die Expedition d. Blattes nimmt Gaben für dieselben unter **O. A.** an.

### Für die Töpferfrau W. H.

gingen ferner ein:
Ungen. 2 Packete Kleidungsstücke; H. R. 1 M.; W. 50 Pf.; Unbek. Finkenwalde 3 M.; C. K. 1,50 M., in Summa 50,50 M.
Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

**Die Expedition.**

---

Stettin, den 4. Dezember 1893.

### Stadtverordneten-Sitzung

**am Donnerstag, den 7. Dezember 1893.**
**Nachtrag zur Tagesordnung.**

22. Wahl von 4 Schiedsmännern zur Schätzung der durch Viehseuchen etwa entstehenden Schäden.
23. Wahl von 7 Mitgliedern und 14 stellvertretenden Mitgliedern der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission.

**Dr. Scharlau.**

---

Stettin, den 25. November 1893.

### Bekanntmachung.

Die Mitbenutzung der Wohnung Nr. 15 — sogenannte Drittelstelle — im Salingre-Stift ist frei geworden.
Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche seit 5 Jahren sich in Stettin aufhalten, der öffentlichen Armenpflege noch nicht anheimgefallen sind, und dies Benefizium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 12. Dezember d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.
Salingre-Stifts-Deputation.

---

### Holz-Verkauf im Forstrevier Daber.

Am Freitag, den 8. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr, sollen im Kruge zu Daber
53 Meter birken Knüppel und Reiser,
383 Meter kief. Kloben, Knüppel u. Reiser,
166 kiefern Stangen I. bis III. Klasse,
40 birken Stangen I. bis III. Klasse
öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen gegen Baarzahlung versteigert werden.

Der Förster: **Prechel.**

---

Loose zur 1. Klasse Königl. Preuß. 190. Klassen-Lotterie in allen Abschnitten vorräthig.

**Seiler,**
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Frauenstraße 22.

---

### Oberförsterei Klütz.

**Holzverkaufstermine für Januar u. Februar 1894 stehen an:**
in **Podejuch, Frank's** Gasthof, am 22. Januar und 19. Februar 1894,
in **Retzowsfelde, Zastrow's** Gasthof, am 8. Jan. und 5. Februar.
Beginn der Termine jedesmal 10 Uhr Vormittags. Verkauft werden Brennhölzer und von Bau- u. Nutzhölzern, was vorräthig ist.
Klütz, den 30. November 1893.

**Der Forstmeister.**

---

### Lutherkirche zu Stettin.

Dienstag, den 5. Dezember, Abends: 8 Uhr

## Wohlthätigkeits-Concert

unter gütiger Mitwirkung der Frau **Gardeicke**, des Herrn **Wilhelm Richter**, sowie Damen und Herren der „Akademie für Kunstgesang" (Direktor Herr **Kabisch**), des „Beamten-Gesang-Vereins" (Dirigent Herr **Rother**) und des Herrn **Rother** (Orgel).
Zur Aufführung kommen: Arien von Händel, Mendelssohn und Grell; gemischte Chöre von Prätorius, Bortnianski und Naumann; Männerchöre von Palestrina, J. Renner (a capella und mit Orgelbegleitung); Orgelsoli von J. S. Bach und Merkel.
Einlaßkarten à 1 M. in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon.**
Die Kirche ist geheizt.

**Der Vorstand des Armenpflege-Vereins der Pommerensdorfer Anlage.**

---

### Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, Augustastr. 48, II, Eing. 4. Thür: Evangelist Grams. Jedermann ist freundl. eingeladen.
**Schloßkirche:**
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
**Scharnhorststr. 8**, Hof part.:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

---

### Evangelischer Arbeiter-Verein.

Morgen Mittwoch, Abends 8½ Uhr, im **Rohrer'schen** Lokale: **Männer-Versammlung.** Tages-Ordnung: **Besprechung über Einrichtung eines Arbeits-Nachweises.** Gäste, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen.

---

### Zahn-Atelier

für **Damen** und **Kinder** von **Helene Ullrich,**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.
**Breitestraße 48,**
vom 1. Oktober d. J. **Breitestr. 45, II.**

---

### Concessionirtes Leihhaus

**Heumarkt 10, II.**
Annahme von Gold- und Silbersachen, Brillanten, Sparkassen-Bücher.

---

## Oeffentliche Kündigung der Pommerschen Landschaft.

**Stettin, den 30. November 1893.**

Auf den Antrag der betreffenden Gutsbesitzer werden die auf den Gütern:

1. **Wartin,** Kreis Randow,
2. **Jagow,** „ Pyritz,
3. **Landechow,** „ Lauenburg,
4. **Virow,** „ Stolp,

noch haftenden **$3\frac{1}{3}$ bezw. $3\frac{1}{2}$%igen alten Pfandbriefe**

**zum 1. Juli 1894**

den Inhabern zum Umtausch von Pommerschen Kurant-Pfandbriefen gleichen Betrages und Zinsfußes gekündigt.

Diese Pfandbriefe sind in Gemäßheit der Bestimmung des § 265 ad 1 des neu revidirten Pommerschen Landschafts-Reglements — bestätigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 20. November 1889 — im Grundbuche zu löschen und demgemäß spätestens bis zu dem genannten Tage in kursfähiger Beschaffenheit mit den dazu gehörigen Zinsscheinen Reihe X No. 17 bis einschließlich Nr. 20 nebst Zinsschein-Anweisung, und zwar die Pfandbriefe

**ad 1** zum Depositorio der Königl. Landschafts-Departements-Direktion zu Anklam,
**ad 2** „ „ „ „ „ „ „ Stargard,
**ad 3** und 4 „ „ „ „ „ „ „ Stolp,

unfrankirt von den Inhabern gegen Empfang von Deposital-Scheinen einzuliefern.

Sollten die zum Umtausch gekündigten Pfandbriefe nicht spätestens bis zum 1. Juli 1894 zum Depositorio der betreffenden Königlichen Landschafts-Departements-Direktion eingereicht sein, so werden die bestimmten Ersatz-Pfandbriefe nebst Zinsscheinen und Zinsschein-Anweisungen auf Gefahr und Kosten der säumigen Inhaber bis zur Einlieferung der zum Umtausch aufgekündigten Stücke in landschaftlicher Verwahrung zurückbehalten werden.

Wird mit einem der vorstehend gekündigten Pfandbriefe die dazu gehörige Zinsschein-Anweisung nicht eingeliefert, so wird dadurch die Ausreichung des Deckungs-Pfandbriefes nicht ausgesetzt, da die Kündigung den Effekt hat, daß die neue Zinsschein-Reihe für den Pfandbrief nicht mehr ausgereicht wird, die Zinsschein-Anweisung also rechtlich ihre Wirksamkeit verliert; der Inhaber aber bleibt für einen etwaigen Mißbrauch der Zinsschein-Anweisung verantwortlich.

**Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.**
**von Kameke.**

---

### Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin

und Möbelfabriken mit Dampfbetrieb von

## S. Kronthal & Söhne,

**Breitestr. 17, Ecke Papenstr.**

**Großer Weihnachts-Ausverkauf**

Telephon Nr. 310. zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Telephon Nr. 310.

---

### Schneider-Innung.

Heute Dienstag, Abends 8 Uhr, im **Kaiseradler**, Mönchenstraße 14:
**Außerordentliche Innungs-Versammlung.**
Tagesordnung:
Abänderung des Innungsstatuts, betreffend die Feststellung des Innungs-Bezirks zum Zwecke der Erwerbung der Rechte des § 100e der Reichsgewerbeordnung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist nothwendig.

**Der Vorstand.**

---

### Nur baares Geld!

**Grosse Nageler Geld-Lotterie**
Ziehung **garantirt 14. Dezbr. 93.**
**Hauptgewinne ohne Abzug:**
**25000, 10000, 5000 Mk. etc.**
auf **15** Loose schon **1 Treffer!**
1/1 Loos à Mk. **2,25**, 1/2 Mk. **1,25**, 1/4 **75** Pfg., 1/8 **50** Pfg., 11/4 Mk. **7,50**, 11/8 Mk. **5.**
Porto und Liste **30** Pfg.
**Herm. Unger,** Bank-Geschäft
**Berlin C., Spandauerbrücke 14.**

---

Gratis und franko!

### Weihnachts-Katalog.

Eine Auswahl der besten Bücher aus allen Wissenschaften
**zu billigsten Preisen.**
Jugendschriften und Bilderbücher.
**Stuhr'sche Buchhandlung,**
**Berlin NW., Unter den Linden 61.**

---

Richard Berek's gesetzl. geschützte

### Sanitäts-Pfeife

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken, Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.
**Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.**
**Kurze Pfeifen** von 1.25 M. an
**Lange Pfeifen** von 2.75 M. an
**Sanitäts-Cigarrenspitzen** von M. 0.60, 0.75, 1.00—3.00 M.
**Sanitäts-Tabacke** d. Pfund M. 1, 1.50, 2, 2.50 u. 3 M.
Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei.
durch den alleinigen Fabrikanten
**J. Fleischmann Nachf. 51**
**Ruhla in Thüringen.**
Wiederverkäufer überall gesucht.

---

# Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

### 10 Stuben.

**Breitestraße 18 u. 14,** 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau resp. Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.

### 9 Stuben.

**Arndtstr. 1,** 1 Tr., eleg. Wohn. a. getb. a. Pferdest. sof. od. spät.
Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz

### 8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

### 7 Stuben.

**Grabowerstr. 26,** den Anlagen gegenüber. 7 Stuben mit Balcon u. sämmtlichem Zubehör zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittag von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

### 6 Stuben.

Augustast. 59, 3 Tr., m. Blk., R. Breitest. 70, Musikh.
**Bismarckstr. 8** eleg. Eckwohn., Erker, 6 Zim. 1 Tr., Sonnens., z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69 6 Z., Blk., Bdstb., Gartb. z. 1. 4. 94.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
**Moltkestr. 2,** 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
**Wilhelmstr. 17,** 1. 4. 94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

### 5 Stuben.

**Augustastr. 3,** mit Badestb., sogleich od. spät.
Augustast. 59, p., m. Grt. R. Breitest. 70/71 Musikh.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Birkenallee 15 Woh. v. 5 Zim. u. Gartb. z. 1. Apr. 94.
**Birkenallee** 21, sofort.
Bismarckstr. 5 Woh. v. 5 Z. z. 1. April.
**Bismarckstr.** 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
**Deutschestr. 14,** Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
**Elisabethstr. 10,** part., z. 1. 4. 94 od. früh.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort
Grabowerstr. 6a, **parterre,** 950 M., sofort oder den 1. Januar.
**Hohenzollernstr. 7** Sonnens., m. Bdstb. u. Zub. 1. 4. 94
Hohenzollernstr. 72, 1., Blk., sof. Näh. 73, II. l.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh
König-Albertstr. 26, I., evtl. m. St. f. 2 Pfd. s. o. sp.
**Kurfürstenstr. 3,** 1 Tr., 5 Zim., Balk., Badestube u. reichl. Zub. sogl. oder später. R. p. r.
**Lindenstr. 8, 1. Etg.,** mit rchl. Zub. sof. od. sp.
**Lindenstr. 24,** 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.
Pionierst. 7, n. d. Falkenwst u. Ran. d. Blk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
**Pölitzerstr.** 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 M.

### 4 Stuben.

**Bellevuestr.** 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
**Beringerstr.** 75 frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bugenhagenst. 15, 1 T., m. Bdstb. u. Z. z. 1. Ap. N. p. r.
Burscherstr. 15 Balcon, Mädchen- und Badestube. Näheres Hinterhaus 1 Tr.
Frauenstr. 50 mit Badest. u. Zub. sof. o. sp.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub. z. 1. 1. 94.
**Friedrichstr. 3,** part. od. 1 Tr. sof. o. spät., 4 T. pass. f. Schd. sof. o. sp.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 M.
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Kronprinzenst. 12 4 Z., Bdst., rchl. Z., s. o. sp. N. p. r
Oberwiek 73, part., m. Zb. sogl. od. 1. 1. 94.
Oberwiek 73, p., 4 St., Blk., Mdst., Cl. u. Zb., 1. 1. 94.
Prutzstr. 8 4 Stuben sofort oder später.
Roßmarktstr. 14, 1. od. 2. Etage, 4 St., Kab. Badest. u. reichl. Zubeh. 1. 4. 1894.
**Wilhelmstr. 17,** part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.
Unterwiek 13.

### 3 Stuben.

Albrechtst. 7, V., 3 St., K., Corr., 1. Jan. Nh. 3 Tr. r
Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh
Bismarckstr. 22, nahe a. Königsplatz, Part.-Wohn. 3 Zim., Badest. u. Mädchst. Näheres 3 Tr. r.
Bogislavstr. 51 3 St. u. Zub. sof. od. später.
**Grabow a. O., Schul- u. Burgstr.-Ecke 12,** in meinem neuerb. Hause, habe noch 2 frdl. Wohn. von 3 Stub. u. Zub. und Wasserl. sogl. od. spät. preisw. z. v. **H. Korth.**
Bugenhagenstr. 4, 1. Januar, 40 M.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 M. motl.
Derflingerstr. 8 und 10.
**Gr. Domstr. 25,** am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 23 3 Stub. u. Zub. z. Apr. 94.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 135, l.
Falkenwalderstr. 115 mit Zub., 1. Jan. od. sp.
**Falkenwalderstr. 115,** 3 Tr., gr. u. frdl., sof. o. sp.
**Falkenwalderstr. 115,** III., herrsch. ger. saub. m. Mdchstb. u. s. w., sof. od. sp. Näh. II. Eing. p. r.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer
Gustav-Adolfstr. 12a gr. Stub. p. sof. od. sp.
Heinrichstr. 8, 1 Tr., 3 Zim., Kch. z. 1. 1. 94 f. 15 M.
Klosterhof 1 3 Stuben und Zubehör.
Grabow, Lindenstr. 4, 3 St., Kb., 1. Jan. N. v. r. Lad.
**Neuestr. 5b,** 2 Tr., 216—306 M., sof. od. sp
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 73, 1 Tr., mit Zub. sogl. auch sp.
Prutzstr. 8 3 Stuben sofort oder später.
Gr. Schanze 6 3 St., 2 Kab. u. Zub. sogl. od. spät.
Scharnhorststr. 8 3 St., rchl. Zb., Bdst., sof. od. sp.
Stoltingstr. 89, part., 1. Januar.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Stoltingstr. 96, I., m. Mdchst., Kch. u. Zb. z. 1. J. 94.
**Turnerstr. 31,** n. Pferdb., m. Mdst., g. o. sp. N. II r.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v. 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr., z. 1. April 94. Näh. daselbst.
Unterwiek 13.

### 2 Stuben.

**Augustastr. 61** Hofw., 2 St., Zb. Näh. V. 1 Tr.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 M. sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 M. sof., schöne Aussf.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entree.
**Blumenstr. 22** mit Kabinet, Vorderhaus.
Bergstr. 2, H. p., 2 St., Kb., Kch. z. 1. 1. f. 16 M.
Charlottenstr. 3, 27 M. Näh. 2 Tr. l.
**Elisabethstr. 13** frdl. Hofwohn. m. Clos. 2c. an ruhige Leute sofort.
Elisabethstr. 19 fr. Woh. v. 2 St., sgl. o. sp.
Elisabethst. 49, h. 1 Tr., Kb., Zub., sogl. Krüger l.
Grabow, Frankenstr. 8a, 2 Stub., Kab., Zub.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Heinrichstr. 6. Näh. Nr. 7, 2 Tr.
**Hohenzollernstr. 7** m. Küche u. Zub. 1. 1. 94, auch früh.
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
**König-Albertstr. 31** Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort
Grünhof, Langestr. 52, p., Speise- u. Mdchk., nebst Zub. u. Gartenbenutz.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., 1. Januar.
Oberwiek 66 u. 15 n. all. Zub. sof. N. Oberw. 15, p.
Philippstr. 6, Vord., m. Zub., sof. oder später.
**Philippstr. 72** Vord.- u. Hofw. Näh. H. 1 Tr. r.
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 2, 3, 4, 5, 6 od. 9 Zim., Balkons 2c., Garten, sofort od. später.
Pölitzerstr. 38, 1 Tr., mit Gartenben. sofort.
**Pölitzerstr. 66,** mit Kabinet
**Prutzstr. 10,** Hth., 2 St., Kam., Kch. 2c., 22 M.
Rosengarten 49 Vorderwhn. part. mit Zubh.
Rosengarten 67 Wohn. v. 2 Stub., Kab. u Küche, sogl. Zu erfragen im Restaurant.
Rosengarten 37 Vorderwhn., part., mit Zubh.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 M., sof. od. sp.
**Unterwiek 12a, Vbh.,** 1 W. m. Zbh., sogl. a. sp.
**Wallstr. 23,** Vorderh. 2 Tr., mit Kabinet durch Frau **Kaselow.**

**Wilhelmstraße 20**
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.

### Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitenflügel. **Rohrbeck.**
Bellevuestr. 14, monatl. 17 M.
Bergstr. 4 für 15 M. sofort oder später.
Bismarckstr. 19, 3 Tr.
Blücherstr. 17 mit Entree.
Bogislavstr. 4 sogleich. Näh. 1 Tr. links.
Bogislavstr. 20 sogleich oder 1. 1. 94.
Bogislavstr. 35, sof. od. spät. Näh. part. r.
**Breitestr. 11.**
**Breitestr. 12,** Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Burscherstr. 15. Näheres Hinterhaus 1 Tr.
**Grabow, Burgstr. 5,** eine frdl. Wohn. v. Stub., K., Kch., 14,60 M. u. 11 M. z. 1. Jan.
Baumstr. 28 1 Wohnung.
Beutlerstr. 5/6, 1 Tr., kl. Wohn. m. Wassl.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. M. 13,50. N. II l.
**Derfflingerstr. 8** mit Entree.
**Falkenwalderstr. 25** kl. Hofwohnung, für Handwerker passend, sofort billig.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort
Friedrichstr. 8 mit Entree, 17 M.
Fuhrstr. 19/20.
Fuhrstr. 21, 2 Tr. vorn, f. 16,50 M. sogleich.
**Fuhrstr. 23** sof. o. sp. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.
Fuhrstr. 13 2 Vordw., 1 Part.-Wohn. z. Jan. 94.
Grenzstr. 5 Wohnungen sofort.
Heinrichstr. 19, 15 M.
Holzstr. 18, Silberwiese, z. 1. Januar.
Hünerbeinerstr. 8, Vdst. KücheKam. für 14 M. z. v.
Junkerstr. 6—7.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertst. 27 m. Entr. z. 1. Jan. N. H. b. Kurbs
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
Krautmarkt 6 sofort kl. Wohn. Zu erfr. part
König-Albertstr. 15, 2 Tr., mit Entr., Fernsicht
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 M., sofort od. spät
Philippstr. 71, sofort oder später.
**Prutzstr. 4** mit Zubehör an ruhige Leute.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. Näh. 1 Tr. l
Kl. Ritterstr. 1 kl. St. m. Kochgel. an einz. Pers
Gr. Ritterstr. 4. Näheres 1 Tr.
Rosengarten 13 m. Kchm., 12—16 M. N. b. Tischler.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. spät.
Roßmarktstr. 14, hell u. frdl., sofort od. spät.
Schiffbaulastadie 17.
**Schweizerhof 1** u. Zub. St. u. Kch. 9 M.
Turnerstr. 42 mit Entree.
**Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.**
Unterwiek 13.
Wallstr. 7.
Gr. Wollweberstr. 18 z. 1. Januar.
**Gr. Wollweberstr. 19.**
Gr. Wollweberstr. 25 mit Entr. z. 1. 1. 94.

### 1 Stube.

Burscherstr. 48, m. Küche, f. 12 M., sogl. o. spät
**Fortpreußen 17** Stube mit Küche, sofort.
**König-Albertstr. 27** m. Kch. N. Hof b. **Kurbs.**
**Moltkestr. 2,** Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree. 2c. **per sofort** miethsfrei.
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Pölitzerstr. 68, sofort.
**Rosengarten 3 u. 4** St. u. Kch., 10 M., 1 Tr. r.
Schulzenstr. 11e. kl. St. f. 7 M. sof. o. 1. Jan. N. 2 Tr.
Turnerstr. 42.
Gr. Wollweberstr. 40, 4 Tr.

### Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 M.
Frauenstraße 50 Kellerwohnung 1. Januar.

### Möblirte Stuben.

Elisabethst. 31, r. Aufg., v. 4 T. l., 1 a. j. M. f. m. Schst.
Elisabethstr. 50, 1 Tr. r., sofort od. später.
Fichtestr. 12, 1 Tr. r.
Hohenzollernstr. 63, part., mbl. Zim. Schröder.
Junkerstr. 10, sofort bei **William.**
**Oberwiek 64,** 1 Tr. r., möbl. Z. sof. od. sp.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., 2 gut möbl. Zimmer.
Rosengarten 17, 1 Tr., vis-a-vis Papenstr., g. mbl
**Saunierstr. 7,** II., e. einf. u. saub. mbl. Zim.
Gr. Schanze 15, 3 Tr. r., Theiln. z. mbl. Z
**Wilhelmstr 7,** part. r., mit od. ohne Pension.
Wilhelmstr. 14, 1 Tr., l., e. möbl. Zim. m. Pens.

### Schlafstellen.

Wilhelmstr. 21, V. 4 Tr. r., f. anst. M. sof. fr. Schlfst.

### Läden.

Züllchow, Chausseestr. 50, Laden mit Wohn.
**Gartenstr. 2,** Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit **Wohn.** Näh. v. r.
Lindenstr. 28 Laden mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
**Oberwiek 71** Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.
**Schuhstr. 4,** Laden zu verm.

### Comtoire.

Fischerstr. 15, am Krautmarkt, 1 Tr., 2—3 Zim. z. Comtoir miethsfrei.
Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
**Klosterstr. 3,** hochpart., 1 Zim., hell u. freund. **Schwarz,** Adm.
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien.

### Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
**König-Albertstr. 27,** Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
Pölitzerstr.- und Bugenhagenstr.-Ecke **Wiener** Café, auch z. Weihnachtsbazar, gr. Räume, sof. bill. **Köhnke,** Administr., Kirchpl. 5.
**Rosengarten 62** gewölbte **Parterre-Räume** und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

### Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp
Kellerei zum Bierverlag, resp. feinen Ausschank Näheres Falkenwalderstr. 135. **Radefeldt.**
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26 Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27 Kellerei sof. o. sp.
Turnerstr. 33d (Ecke) Kellerei zu gewerbl. Zwecken, ca. 100 Qm. groß, sof. Näh. das.

### Werkstätten.

Bogislavstr. 36, f. Tischl. o. z. j. Gew. pass., 1. 1.
Falkenwalderstr. 115 kl. Werkst. sof. od. sp.
**Giesebrechtstr. 8** 1 Wkst. m. Feuerung sof.
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwrkst. 1. 11.

### Handelskeller.

Bismarckstraße 19a, per sofort.
Falkenwalderstr. 127.
König-Albertst. 26, Handelskll, hll. u. trock. sof. o. sp
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof., o. sp

### Stallungen.

Bellevuestr. 14 Pferdeställe u. Wagenrem., sof
König-Albertstr. 3c Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
Pionierstr. 6 Pferdestall m. Wagenremise.
**Turnerstr. 31** Stll. f. 2 Pf., Wagrem. u. Wohn.

---

### Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

**Wilhelmstraße 20**
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen.

**Silberwiese, Eisenbahnstr. 1,** gesunde freundl. Wohn., 1 Tr., v. Stube, 2 Kabinets, Küche nebst Wasserleitung, Kloset, Keller, Boden, ferner 1 Wohnung von Stube, Kam., Küche 2c. sofort oder später zu vermiethen. **Straube.**

**Rosengarten 67,**
1. Etage, eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kab. u. Küche ist sofort oder später zu vermiethen. **Näheres Gr. Oberstr. 8.**

Bellevuestr. 11 2 Stuben sofort od. später.

**Wrangelstr. 5** ist die zweite Etage v. 5—6 Stub., gr. Balkn. und reichlichem Zubehör zum 1. April 1894 miethsfrei. Besichtigung von 11½—1½ Uhr.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche ist zu vermiethen Gr. Lastadie 9.

Charlottenstr. 3 s. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb. K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.

**Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. Zu melden part. links**

**Fortpreußen 17**
eine kleine freundliche Wohnung sofort oder zum 1. Januar an kinderlose Leute zu verm.

**Artilleriestr. 2** 2 Stuben, Küche f. 17 M., sofort.

**Louisenstr. 21** kl. helle Wohn. sof. o. sp. z. v.

**Stuben.**
Wilhelmstr. 17, 4 Tr., möbl. Zim. sof., P. 8 M.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4, Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

Roseng. 49, 4 Tr., i. e. f. m. 2 fenst. Vorderz. sof. od. a. 1. Dez. d. J. a. 1 anst. j. M. od. Verkäuf. z. verm.

1 anst. j. Mann f. Schlafstelle bei kinderl. Leuten **Bogislavstr. 20,** H. 3 Tr. r 2., Th.

**Gut möbl. Zimmer**
zum 1. Januar 1894 zu vermiethen
**Hohenzollernstr. 64,** 2 Tr. r.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle **Saunierstr. 7,** v. 3 Tr. r.

### Lokale.

Roßmarktstr. 14, 1. od. 2. Etage, 4 Stb., Kab. Badest., reichl. Zubeh., auch z. Geschäftszw. Comtoir u. s. w. zum 1. April 1894.

# Im Riedhof.

**Original-Roman von Em. Heinrichs.**

91)

Reinhold trat mit klopfendem Herzen in das väterliche Laboratorium, das ihn unter anderen Verhältnissen sicherlich am meisten interessirt haben würde. In diesem Augenblick aber sah er nur ein rührendes Bild vor sich, — das schöne Mädchen mit dem ersten, jetzt trauervollen Antlitz, im kindischen Spiel den Blödsinnigen unterhaltend, in welchem er kaum seinen Vater wiedererkannte.

Annie sah auf und erblickte ihn, der bleich, bewegt, zitternd im Eingang stand. Ihre tiefen Augen erweiterten sich, mit einem Jubelschrei erhob sie sich und stürzte in seine geöffneten Arme, die sie fest umschlangen. Er küßte ihr schönes Antlitz, ihr schimmerndes Haar und flüsterte ihr zärtliche Liebesworte in's Ohr, als verstände sich Alles von selbst. So vergaßen sie die Welt ringsum, bis ein kläglicher Laut sie emporschreckte. Der Blödsinnige stierte mit verzerrtem Gesicht auf sie hin. Annie entwand sich erschreckt seinen Armen.

„O, mein armer, armer Kranker, wie konnt ich Dich vergessen," klagte sie, sich rasch wieder zu ihm setzend und ihn beruhigend. „Sieh', was ein Ungeheuer aus Deinem Vater gemacht hat," setzte sie verwirrt und erröthend hinzu.

„Ja, ich sehe es, habe es mir aber so entsetzlich nicht vorgestellt, — armer Vater!"

Er trat hinzu und streichelte ihm die Wangen, was der Kranke ruhig geschehen ließ.

Annie," fuhr Reinhold leise fort, „ich fühle, daß ich meinen Vater lieben werde und erflehe von Gott, die Operation gelingen zu lassen. Sag', Theure, wirst Du Deinem Vater, der ähnlich gegen Dich gesündigt hat, nicht auch vergeben und seine letzten Tage durch kindliche Liebe versüßen können?"

Sie blickte ihn forschend an, Unruhe malte sich auf ihrem Gesicht, wo eine fliegende Röthe kam und ging.

„Ich weiß nicht, wo ich meinen Vater suchen soll," stammelte sie endlich.

„Ich kenne seine Adresse, ja, ich kenne ihn selbst und fühle die wärmste Sympathie für den unglücklichen Mann, den eine gleiche Büberei belogen und umgarnt hatte, wie einst meinen armen Vater."

„Du kennst ihn, willst mich zu ihm bringen, Reinhold?" rief Annie, sich wieder erregt erhebend. O, mein Gott, ich will alles verzeihen und vergessen, will ihn lieben und ehren —"

„Annie, Herzenskind, hier ist Dein Vater!"

Helfenstein wankte, von Frau Dore unterstützt, herein, beide Arme nach ihr ausstreckend. Annie ließ ihn nicht vergebens bitten, sie lag an seiner Brust und fühlte heute zum ersten Male, welche hohe Seligkeit das Leben barg, wie viel sie bislang entbehrt hatte in ihrem öden, liebeleeren Dasein.

Die Beweise, welche Reinhold Forster dem Polizei-Kontrolleur Jansen für seine Schuldlosigkeit vorlegte, hätten diesem schon genügen müssen, obwohl er achselzuckend hervorhob, daß das Gericht in M. das letzte Wort zu sprechen habe und er im Grunde verpflichtet sei, den freiwillig heimgekehrten Flüchtling wieder zu verhaften.

„Ich werde mich selber dem Gerichte stellen, mein Ehrenwort darauf," sagte Reinhold und sowohl Hellwig wie der Physikus leisteten sofort die Bürgschaft dafür.

„Haben Sie Geduld, bis mein Bruder begraben ist," bat Frau Dore mit zuckenden Lippen, „ich werde Ihnen alsdann noch Beweisstücke vorlegen, die Ihre letzten Zweifel beseitigen werden. — Auch wird Gottfried wohl bezeugt haben, daß der Haus-Anzug meinem Onkel gehört."

„Natürlich," rief Brown erbost, „und mein Zeuge in Birkenmoor wird Ihnen vollends den Staar stechen, Herr Kontrolleur, da es kein geringerer ist, als der von meinem Vetter bezeichnete Jakob Holzing."

„Sieh, sieh, der Bursche will hier eine Gastrolle geben," bemerkte Jansen, „nun, wir werden ihn uns genau darauf ansehen."

„Brown wollte aufbrausen, bezwang sich aber und schwieg, worauf Jansen die Bitte aussprach, anspannen zu lassen, da er heim müsse, um dem Gerichte in M. sofort Mittheilung zukommen zu lassen. Er ließ die Beweisstücke, welche ein ansehnliches Packet bildeten, in den Wagen bringen und fuhr recht verdrossen heim, mit dem entmuthigenden Gefühl, den interessanten Räuberhauptmann sozusagen in der Hand gehabt, ja, sogar gesellschaftlich mit ihm verkehrt zu haben, ohne eine Ahnung davon zu besitzen.

Als Philipp Rank in aller Stille und ohne Gepränge, worüber ganz Ulbach in die hellste Empörung gerieth, der Erde übergeben war, hatte Frau Dore eine Unterredung mit dem Polizei-Kontrolleur, welchem sie den Ring des Onkels und den Brief aus London übergab. Er blickte stumm auf diese beiden beredten Schuldbeweise, nahm sie einstweilen an sich und meinte dann, daß er jetzt überzeugt, irren aber menschlich sei. Holzing habe außerdem jenen seiner Zeit von dem Kesselflicker gefundenen alten Anzug als den Mathias Rentzel's anerkannt, sowie jetzt auch das Räthsel mit den beiden vergifteten Hunden, die mit Rank in Amerika vertraut gewesen, vollständig gelöst sei.

„Ich begreife nur nicht," setzte er hinzu, obwohl es meine Bewunderung herausfordert, weshalb Sie diese Zeugnisse nicht vernichtet haben."

„Halten Sie mich für ehrlos und schlecht, weil mein unseliger Bruder es war?" fragte Frau Dore mit tonloser Stimme. „Und wäre es mein eigener Sohn gewesen, ich hätte ihn nicht schonen können, wenn die Gerechtigkeit es erforderte."

„Das nenne ich Römertugend," sagte Jansen mit dem Ausdruck aufrichtiger Theilnahme, die bei ihm nicht allzu häufig war. Er reichte ihr die Hand und setzte hinzu: „Es würde mir eine rechte Genugthuung gewähren, meine verehrte Frau Bachmeier, wenn ich Ihnen irgend einen Dienst erzeigen könnte.

Die Wittwe hielt mechanisch seine Hand fest und sah ihn mit bittenden Augen an.

„Sie haben noch etwas auf dem Herzen, Frau Bachmeier!"

„Ja, Herr Kontrolleur, und ich will's sagen, was ich von Ihnen erbitten möchte. Es ist mir allemal in der Nacht, als ob mein Vater vor mir stände und nicht ruhen könne im Grabe, weil sein ehrlicher Name schimpfirt sei für immer. — Da dachte ich mir, daß der unselige Mensch sich ja noch einen fremden Namen beigelegt habe und es der Welt am Ende gleichgültig sein könne, wie der eigentliche Bösewicht geheißen, da man in Ulbach schon den Mathias Rentzel als den eigentlichen Thäter bezeichnen solle, wie Brown mir erzählte. Ich meine nun, daß Sie es vielleicht beim Gericht durchsetzen könnten, daß nur dieser Name in die Oeffentlichkeit käme, was zumeist ja durch die Zeitungen geschieht."

„Hm, das wird wohl seine Schwierigkeit haben," erwiderte Jansen nachdenklich, „doch will ich's versuchen, Frau Bachmeier, und mein Möglichstes thun. Das Beste wäre eine Eingabe Ihrerseits an das Gericht in M., welches ich alsdann recht kräftig unterstützen werde. Ich will es Ihnen aufsetzen, Sie brauchen es nur abzuschreiben."

Fortsetzung folgt.)

---

**Heumarkt 4** — **5% unter Taxpreisen** — **Heumarkt 4**

werden jetzt die Restbestände der **J. E. Jonas'schen Concursmasse** verkauft.

Günstigste Gelegenheit zu **Weihnachts-Einkäufen** in **Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westen-Stoffen.**

---

Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Stettin, den 3. Dezember 1893.
**August Rüchel** und Frau, **Anna**, geb. **Runge.**

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß am 3. d. M., Abends 7½ Uhr, sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe **Sambow**, im 73. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. d. M., Nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Pommerensdorfer Friedhofes aus statt. Dies zeigen tiefbetrübt an
**Die trauernden Hinterbliebenen**
**G. Schulz** und Frau.
**A. Martwig** und Frau.

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Eine Tochter: Herrn H. Lorensen [Glücksberg].

**Verlobt:** Fräulein Ottilie Jahn mit Herrn Franz Diedrichs [Zirkow]. — Fräulein Marie Serger mit Herrn Gustav Siegwardt [Pyritz-Berlin]. — Fräulein Meta Simonsohn mit Herrn Ludwig Beni [Stettin-Berlin].

**Gestorben:** Frau Wilhelmine Drews geb. Kahl [Stralsund]. — Herr Wilhelm Lange [Stettin].

Die am 2. Januar 1894 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Dezember cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und den bekannten Zahlstellen eingelöst.

**Pomm. Hypotheken-Actien-Bank.**

**Nachricht für Zahnleidende!**

Wie in den Vorjahren, lasse ich auch in diesem Jahre nur **vom 1. bis letzten Dezember** eine Preisermäßigung auf **Rein-Aluminium-Gebisse u. Plomben** eintreten. **Bedingung ist aber** rechtzeitige Anmeldung resp. Bestellung, um dieselben pünktlich liefern zu können. Anerkennungen aller Stände.

**Zahn-Atelier Papenstraße 4—5, I. und Paradeplatz 14,** zwischen der **Intendantur und der Germania.**

Dr. dent. surg. **Scheffler,**
in Amerika staatlich approbirter Zahnarzt.

**50,000 Mark i. W.**
**Hauptgewinn d. Weimar-Lotterie**
Ziehung 9.—13. December cr.
Ziehungsverlegung **ausgeschlossen.**
**Loos Mk. 1 (11 St. Mk. 10).**
Jeder Bestellung sind 30 ₰ für Porto und Liste beizufügen.
**Max Fabian,** Lotteriegeschäft, Bollwerk 22.

**Stettin-Bergland-Lübzin.**

Vom Mittwoch, den 6. Dezember cr. ab fährt das Dampfschiff **„Nordsee"** von Stettin anstatt 2½ Uhr **bereits um 2 Uhr Nachmittags.**
**J. F. Braeunlich.**

Ein **Grundstück** mit **Tischlerei** (Bau- und Modelltischlerei) und gangbarer **Materialienhandlung** in einem größeren Fabrikdorf (Bahnstat.) ist **wegen Geschäftsveränderung** des jetzigen Besitzers **preiswerth zu verkaufen**, eventl. gegen eine **Gastwirthschaft auf dem Lande zu vertauschen.** Versicherungssumme einschließlich Tischlereihandwerkzeug 9600 Mk. **Kaufpreis des Grundstücks 9000 Mk.** Gebäude (Wohnhaus, Stall, Werkstatt) 1 Jahr alt. Einwohnerzahl des im Aufblühen begriffenen Dorfes ca. 4000.
Offerten unter **Sch. 100** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

**Schnell rechnen**

und **sicher rechnen** lernt man in kürzester Zeit ohne Lehrer aus dem soeben in **10.** verb. und verm. **Auflage** erschienenen **„Neuen Adam Riese. Allgemeiner Deutscher Rechenlehrer"** von **A. Böhme.** Er erklärt alle im Gewerbs- u. Privatleben vorkommenden Rechenarten bis zu den schwierigsten Effekten-, Wahrscheinlichkeits-, Raum- u. Arbeiter-Versicherungs-Berechnungen, bietet Reduktions-Tabellen rc. Das rühmlichst bekannte Buch ist für 2 Mark 50 Pf. (gebunden 3 Mark) in allen Buchhandlungen zu haben. Verlag von **Oswald Seehagen in Berlin SW.**, Königgrätzerstr. 65.
Nach außerhalb franko nur gegen Postanweisung.

**Abreißkalender**
à 10 ₰ empfiehlt
**R. Grassmann.**

---

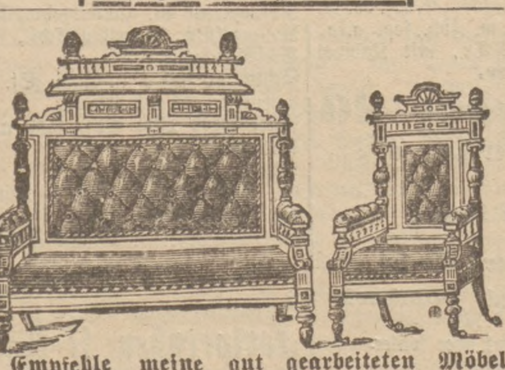
# Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1892 wurden versichert **214 000 Knaben mit 243 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte rc. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter, sowie die

**Subdirection in Stettin: Oberstlt. a. D. von Westrell,** Am Berliner Thor 4.




**Behrendtina** ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.
**Behrendtina** erzeugt die Musik schön und exakt.
**Behrendtina** soll in keinem Hause fehlen.
**Behrendtina** ist für Tanz und Unterhaltungsmusik.
**Behrendtina** kostet mit 6 Notenscheib. **franco** Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50**, extra Notenscheib. **0,35 Pf.**, **Nachnahme nur unfrankirt.**
Bei Nichtconvenienz Umtausch oder Rückzahlung des Betrages. Außerdem **Polyphon, Symphonion, Pianophon, Musikautomaten** i. allen Größen, **Herophons, Manopans, Accordeons, Accordzithern** rc.
Illustr. Preisl. gratis u. franco.
**H. Behrendt,**
**Berlin SW., Friedrichst. 160.**
Musik-Instrument.-Fabr. u. Exp.



Empfehle meine gut gearbeiteten Möbel Spiegel und Polsterwaaren in feiner und einfacher Ausführung. Ganze Ausstattungen in jeder Holzart. Des Ladens wegen keine höheren Preise, sondern 5 Prozent billiger wie jede Konkurrenz. Eigene Werkstatt im Hause.
**Carl Hansen, Frauenstr. 23.**

**Buxtehuder Nudeln**
von **F. L. Hastedt, Buxtehude,**
Provinz Hannover.
Specialität: **beste Eiernudeln u. Maccaroni** von höchstem **Nährwerth** u. **ausserordentlichem Wohlgeschmack.**

**Gummi-Waaren-Bedarfsartikel**
für Herren und Damen versendet
**Gustav Graf, Leipzig.**
Ausführl. Preisliste gegen Frei-Couv. m. Adr. verschl.



Als **!Specialität!** empfehle mein großes Lager von **Spiel- und Wiegenpferd.,** sow. einzelne Theile, als: **Sättel, Steigbügel, Candaren, Haarschweife und Gängel, Holz- und Eisenräder** in jeder Größe.
Alte Pferde werden in Zahlung genommen.
Daselbst werden alte Pferde wie neu aufgearbeitet, auch mit Fell, Leder und Plüsch überzogen.
**A. Hoppe, Sattlermstr.,**
13 Giesebrechtstraße 13 (früher 9).

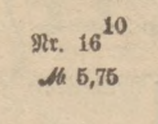
**Im Leihhaus Krautmarkt 1**
sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen.

**Berliner Schultheiss- Schultheiss- Schultheiss-**
Versand- und Märzenbier,
⁴⁄₁₀ Liter 15 ₰.




Allein zu haben bei **Oskar Stein.** **Birken-Allee Nr. 31.**

**Reizendes u. billiges Weihnachtsgeschenk**
14kar. Golddoublé-Armband mit Türkisen ℳ 5,75



Nr. 16[10]
ℳ 5,75



mit Schutzkettchen

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung in Marken.
**Weihnachtskatalog mit 1200 Abbildungen gratis und franko.**
**Carl Holl,** Goldwaarenfabr., Cannstatt.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
**Waschmittel der Welt.**
**Zu haben** in allen grösseren **Colonial-, Materialwaaren-, Droguen-** und **Seifenhandlungen.**
Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

**Keine Spielerei.**
**Kein Schwindel, sondern reinste, heiligste Wahrheit!**
**Nur Mark 6.—**
**Eine Remontoir-Taschenuhr**

mit Garantie, vorzüglich und genau gehend, mit Sekundenzeiger, in feinstem, polierten, glänzenden Nickelgehäuse, welche jede andere silberne oder goldene Uhr ersetzt. Jeder der eine solche Uhr bestellt, erhält mit der Uhr **folgende Gegenstände umsonst:**
1 prachtvolle Uhrkette, 1 kunstvolles Anhängsel, 1 mit div. Steinen besetzten Ring, 1 Paar schöne Ohrgehänge, 1 hübsches Messerchen mit Zahnstocher.
**Es soll niemand zweifeln**, denn ich wiederhole, daß dies keine Spielerei, kein Schwindel, sondern reinste heiligste Wahrheit ist und gebe ich jedem das Geld zurück, den diese Uhren nicht befriedigen. — Es soll sich daher jeder beeilen, so lange der kleine Vorrath reicht, diese vorzüglichen Uhren zu bestellen. Die Versendung geschieht gegen Postnachnahme durch
**Apfels Taschenuhren-Versendung. Wien, Stadt, Wolfengasse 1/S.**

**Grösstes Nähmaschinenlager der Provinz,**
Lieferant für Militär-Behörden, Lehrer und Beamte.
**Eigene Reparatur- und Justir-Werkstätten.**
Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche
**Nähfähigkeit, bis 2000 Stiche in der Minute,**
aus.
Ich liefere bei reeller Garantie und bequemer Zahlungsweise
**Neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen**
für 50 ℳ, 54 ℳ, 67 ℳ 50 ₰, 81 ℳ, 94 ℳ 50 ₰.
Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.
**C. L. Geletneky, Stettin.**

---

**Stellung** erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
**Courier**, Berlin-Westend.

**Einen jungen Hausdiener** für die Bäckerei verlangt
**R. Mandelkow**, Lastadie 63.

Saubere **Nähterinnen** auf Hosen außer dem Hause werden verlangt
**Schuhstr. 9, 3 Tr.**

**Damen- und Kinderkleider**
werden in und außer dem Hause angefertigt.
**Emma Haase,**
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

**Ich bin stets Abnehmer für ff. Butter und bitte um Offerte**
**Johannes Barts,**
Stettin, Schulzenstr.- u. Heiligegeiststr.-Ecke

**Damen** bess. Stände f. Rath u. Hülfe in Frauenleid. Frau **Heber**, Berlin, Wilhelmst. 124, II.

Ein **schwarzer Damenpelzkragen** (Skunks) Sonntag Abend Garten- oder Pölitzerstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Gartenstr. 13, 2 Tr. l., Eingang Gartenstraße.

Eine Uhrkette mit zwei silbernen Münzen und einem goldenen Kreuz ist am Sonnabend im Parquet des Bellevue-Theaters verloren. Abzugeben in der Exp. ds. Bl., Kirchplatz 3.

**Centralhallen.**
Nur noch 3 Tage:
**Das boxende Känguruh.**

**Bellevue-Theater.**
Dienstag: Zum 12. Male:
Mit glanzvoller neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten.
**Vasantasena.**
Mittwoch: Zum 2. Male:
**Die Bajazzi.**
Hierauf zum 29. Male:
**Charley's Tante.**
Lord Fancourt Babberley — Dir. E. Schirmer.

**Stadt-Theater.**
Dienstag: (Bons ohne Aufzahlung):
**Doktor und Apotheker.**
Mittwoch: (Ermäßigte Preise):
**Joachim von Brandenburg.**
Donnerstag:
**Margarethe (Faust).**
Faust — — — — Hr. W. Richter a. G.

**Thalia-Theater.**
Heute Dienstag:
Zum 3. Male: **Zigeuner-Ballet** aus der Pantomime
**„Die Touristen",**
ausgeführt von der **Ballet-Gesellschaft „Lederer"** vom **Circus Renz in Berlin. Sensationeller Erfolg! Viertes Auftreten** des gesammten neu engagirten **Specialitäten-Personals.**
**Riesen-Programm!**
**30 neue Nummern!**
**Donnerst. nach der Vorstell.: Gr. Winternachtsball.**